

Bezugspreis.  
Monatlich 50 Pf. frei in's Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1.50 R. excl. Postgeb. u.  
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.  
Abaction und Drucker: Unterstraße 15.  
Unparteiische Zeitung.  
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

# Wiesbadener

Anzeigen.  
Die Spaltige Zeitungs- oder Aften Raum 10 Pf.  
für anwärts 15 Pf. Bei mehrr. Aufnahme Rabatt.  
Kellern: Zeitungs- 20 Pf. für anwärts 30 Pf.  
Abaction: Marktstraße 26.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Telephon-Anschluss Nr. 199.

# General Anzeiger.

Drei Freibeilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit. **Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger besitzt die nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.  
**Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 274. Samstag, den 23. November 1895. X. Jahrgang.

**Erstes Blatt.**  
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

## I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

#### Vollszählung am 2. Dezember 1895.

Nach Beschluß des Bundesrathes vom 11. Juni d. J. findet am 2. Dezember d. J. im ganzen deutschen Reiche eine Volkszählung statt.

Die durch die Volkszählung gewonnenen Nachrichten über einzelne Personen werden niemals veröffentlicht und auch nicht an Behörden mitgetheilt. Ebenfalls werden diese Nachrichten seitens der Steuerverwaltung oder sonst in fiskalischen Zwecken verwendet.

Die Volkszählung bezweckt, die Zahl und einige charakteristische Eigenschaften der ortsanwesenden Bevölkerung, sowie die Zahl der bewohnten Wohnstätten zu ermitteln.

Die vorübergehend aus ihrer Haushaltung auswärts abwesenden Personen werden dort, wo sie sich am Zählungstage befinden, gezählt.

Als ortsanwesend gelten die Personen, welche sich in der Nacht vom 1. Dezember auf den 2. Dezember hier aufgehalten haben.

Während der Nacht vom 1. Dezember zum 2. Dezember auf Reisen oder sonst wie unterwegs befindliche Personen, werden dort als anwesend gezählt, wo sie am Vormittag des 2. Dezember anlangen.

Zur Aufnahme der Volkszählung dienen die Zählkarte A, das Haushaltungsverzeichnis B, sowie die Anleitung und der Zählbrief C/D.

Die Haushaltungsvorstände werden dringend ersucht, diese Formulare möglichst selbst, vollständig und wahrheitsgetreu auszufüllen.

Vor der die Haushaltungsvorstände bezw. die denselben gleich zu achtende einzeln lebenden Personen zur Ausfüllung der Zählkarte und des Haushaltungsverzeichnisses schreiten, sollten sie sich mit dem Inhalte der Anleitung C hierzu, welche sich auf der Innenseite des Zählbriefes D befindet, genau vertraut machen.

Die Stadt Wiesbaden ist in 555 Zählbezirke eingetheilt und für jeden Bezirk ein Zähler ernannt worden.

Die Herren Zähler werden bei den Haushaltungsvorständen die nöthige Anzahl der Zählpapiere ermitteln und dann die Austheilung derselben bis zum 30. d. M. vollenden.

Die Wiedereinsammlung der Zählbriefe wird nach 12 Uhr des 2. Dezember beginnen. Das Amt der Zähler ist ein Ehrenamt, in dessen Ausübung sie die Eigenschaft eines öffentlichen Beamten besitzen.

Es darf wohl erwartet werden, daß den Herren, welche dieses schwierige Amt übernommen haben und ihre Dienste, größtentheils wiederholt, bereitwillig dem öffentlichen Interesse widmen, seitens der Einwohnerschaft ihre Arbeit durch geeignetes Entgegenkommen erleichtert wird.

Die Haushaltungsvorstände und Haushaltungsvorstände werden höflichst ersucht, dafür zu sorgen, daß die Zähler nicht durch Hunde belästigt werden.

Wiesbaden, den 21. November 1895.

Der Vorsitzende der Zählungs-Commission. 957 Friedrich Widel, Stadtrath.

Staats- und Gemeinde-Steuer

pro October, November u. Dezember 1895 (3. Rate).

Deute Termin zur Zahlung der Steuer für die in den Straßen mit dem Anfangsbuchstaben T u. U Veranlagten.

Wiesbaden, den 23. November 1895.

934 Die Stadtkasse.

### Bekanntmachung.

Nachdem die städtischen Collegien beschlossen haben, den Ueberschuß der für die Nationalfeier am 2. September cr. bewilligten Summe an würdige und bedürftige Veteranen aus dem Feldzuge 1870/71, welche bei der Feier nicht berücksichtigt worden sind, zu vertheilen, können Unterstützungsgesuche bis zum 1. Dezember d. J. bei dem Magistrat, Rathhaus Zimmer Nr. 10, eingereicht werden. Die Militärpapiere sind beizufügen.

Wiesbaden, den 16. November 1895.

Namens des Magistrats: Mangold, Beigeordneter.

951

### Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. October 1895.

### Städtische Cur-Direction.

#### Bekanntmachung.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Daselbe eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858 Städt. Cur-Direction: J. Heyl, Curdirector.

### Bekanntmachung.

#### Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.

Der unterzeichnete Vorstand beabsichtigt auf Kosten des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Stadtkreis Wiesbaden)“ im Laufe dieses Winters wiederum 10 Personen als Kranken-Pfleger ausbilden zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Kriegsfalle dem „Kreis-Verein“ gegen eine festgesetzte Entschädigung zur Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegenheit geboten ist, sich vermöge ihrer Ausbildung einen lohnenden Verdienst zu verschaffen.

Unbescholtene, zuverlässige, körperlich rüstige Personen deutscher Nationalität, die in keinem Militär-Verhältniß stehen — also vollständig militärfrei sind oder dem Landsturm und der Ersatz-Reserve II. Classe angehören — und die sich für den Kranken-Pflegerdienst genügend eignen, wollen sich schriftlich bei dem Unterzeichneten bis spätestens zum 10. Dezember dieses Jahres melden.

Die Ausbildungszeit ist während der Monate Januar, Februar und März auf wöchentlich 2 Abende (zu 2 Stunden) bemessen, auch wird denjenigen, welche an dem Unterrichts-Cursus mit genügendem Erfolg theilnehmen, nach Beendigung desselben eine Vergütung von 20 Mark gewährt.

Wiesbaden, den 16. November 1895.

Namens des Vorstandes des „Kreis-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter u. erkrankter Krieger (Stadtkreis Wiesbaden)“

Der Vorsitzende:

von Jbell, Oberbürgermeister. 952

### Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Leiter-Abtheilungen 1, 2, 3, 4 werden auf Montag den 25. November l. J., Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11 Abs. 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

953 Der Branddirector: Scheurer.



### Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Abtheilungen an der oberen Platterstraße werden auf Sonntag den 24. November l. J., Morgens 8 1/2 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remise geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 11 Abs. 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

959 Der Branddirector: Scheurer.

Im städtischen Krankenhaus wird per 1. Dezember dieses Jahres eine ständige Putzfrau bei freier Station gesucht.

Städt. Krankenhaus-Direction.

### Auszug aus den

#### Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 22. November 1895.

Geboren: Am 21. Nov. dem Handelsräthler Arnold Habicht e. L. R. Philippine Margarethe. — Am 20. Nov. dem Installateur-gehilfen Adolf Schneider e. L. R. Helene Lina. — Am 17. Nov. dem Restaurateur Max Porstendorfer e. L. R. Anna Lucia. — Am 21. Nov. dem Kaufmann Joseph Boulet e. S. R. Franz. — Am 20. Nov. dem Maschinisten Eduard Heiland e. L. R. Anna Marie Ottilie. — Am 16. Nov. dem Herrschaftskutscher Jacob Schweizer e. S. R. Heinrich Jacob.

Aufgeboten: Der Bäcker Jakob Biehl zu Fischbach bei Eisenach, vorher hier, mit Henriette Schwan zu Kreuzburg, vorher hier. — Der Schreiner Georg Joseph Heiden zu Mainz, mit Sophie Katharine Elisabeth Biedt hier. — Der Bäcker Johann Philipp Heinschel zu Langenschwalbach, vorher zu Biebrich und hier, mit Anna Barbara zu Langenschwalbach, vorher zu Eschelbach und hier. — Der verwitwete Chorfänger Franz Bässing zu Köln, mit Marie Luise Margarethe Wegand daselbst, vorher hier. — Der verwitwete Postsecretär Hermann Julius Schulze hier, mit der Wittwe des R. R. Oberleutenants Joseph Franz Gustav von Neuberg, Marie Karoline Emilie Johanna, geb. Schmidt zu Mainz.

Verheirathet: Am 21.: Der Gärtner Wilh. Rudolf Johannnes Koppe hier, mit Philippine Wilhelmine Karoline Faust hier. — Der Tagelöhner Valentin Kromrey hier, mit Charlotte Katharine Marie Sauer hier. — Der Schuhmachergehilfe Johannes Mattes hier, mit Ida Ernestine Emilie Schubert hier.

Gestorben: Am 21. Nov.: Auguste, Tochter des Tagelöhners Johann David Wagner, alt 23 J. — Die unverheirathete Tagelöhnerin Elisabeth Hofmann, alt 76 J. 4 M. 14 T. — Dorothea Friederike, geb. Diegens, Ehefrau des Privatiers Johann Adolf Michelson, alt 67 J. 11 M. 20 T. Rgl. Standesamt.

Geburts-Anzeigen Vermählungs-Anzeigen  
Verlobungs-Karten Trauer-Nachrichten  
werden schnell, elegant und zu mäßigsten Preisen angefertigt  
in der Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt  
Schneggenberger & Hannemann,  
26 Marktstraße 26.



Samstag, den 23. November 1895.

#### Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.  
1. Ouverture zu „Norma“ . . . . . Ballin.  
2. Elegie . . . . . Moniuszko.  
3. Italienischer Walzer . . . . . Joh. Strauss.  
4. Einleitung und Chor aus „Lohengrin“ . . . . . Wagner.  
5. Rondo a capriccio (Die Wuth über den verlorenen Groschen, ausgeführt in einer Caprice) . . . . . Beethoven.  
6. Caecillienhymne . . . . . Gounod.  
Violone Solo: Herr Concertmeister Irmer.  
7. Fantasie aus Hänsel und Gretel . . . . . Humperdinck.  
8. Chiwa-Marsch . . . . . Bille.

#### Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.  
1. Festmarsch aus „Aennchen v. Tharau“ . . . . . H. Hofmann.  
2. Ouverture zu „Die Vestalin“ . . . . . Spontini.  
3. Idylle aus „Die Phahlbauer“ . . . . . Freudenberg.  
4. Estremadura, spanischer Tanz . . . . . Leybach.  
5. Jonathan-Walzer . . . . . Milbeker.  
6. Ouverture zu „Proziosa“ . . . . . Weber.  
7. Tarandole aus „Der Gouverneur von Tours“ . . . . . Reinecke.  
8. Potpourri aus „Fledermaus“ . . . . . Joh. Strauss.



**Curhaus zu Wiesbaden.**

Sonntag, den 24. November, Nachmittags 4 Uhr:  
**Symphonie-Concert**

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner.

1. Ouverture zu Kollin's Trauerspiel „Coriolan“ Beethoven.

2. Concert in Fis-moll für Violine. Vioutemps.

Herr Concertmeister Irmer.

3. Maurerische Trauermusik. Mozart.

4. Parsifal - Paraphrase (Charfreitag-zauber) für Violine Wagner-Wilhelmj.

Herr Concertmeister Irmer.

5. Vierte Symphonie, B-dur. Gade.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Concert gültig):

1 Mark. Tageskarten (nichtnummerirt für beide Concerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.

Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

**Curhaus zu Wiesbaden.**

Samstag, den 23. November, Abends 8 1/2 Uhr,

in den Réunion-Sälen:

**Réunion d'ansante.**

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintritt nur gegen besondere und persönliche Réunionskarte, für hiesige Curgäste genügt die Vorzeigung ihrer Curhauskarte (für ein Jahr oder sechs Wochen). Beikarten für Kinder und minderjährige Söhne, sowie Abonnementskarten berechtigen zum Besuche nicht.

Künftig werden Réunions-Karten nicht abgegeben.

Baillanzug ist Vorschrift (Herren: Frack und weisse Binde).

Gesuche um Réunions-Karten seitens hier weilender Fremden, welche keine zur Zeit gültige Curhauskarte besitzen, müssen unberücksichtigt bleiben. Einführung Familien-Angehöriger, welche nicht im Besitze eigener Karten sind, ist nicht gestattet.

Kinder, Schüler der Gymnasien u. s. f. haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

**Curhaus zu Wiesbaden.**

Montag, den 25. November 1895, Abends 8 Uhr:

**Erste Quartettsoirée**

der Herren: Concertmeister Herrn Irmer (I. Violine), Theodor Schäfer (II. Violine), Wilh. Sadony (Viola), Joh. Eichhorn (Violoncelle), unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Conservatoriums-Directors Heinar Spangenberg (Piano).

1. Quartett, F-dur, op. 59 No. 1. Beethoven.

2. Sonate, G-dur, op. 78, für Violine und Clavier. Brahms.

3. Quartett, D-dur, No. 35. Haydn.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz 1 Mk., nicht-nummerirter Platz 50 Pf.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

**Fremden-Verzeichniss**

vom 22. November 1895.

Aus amtlicher Quelle.

| Zwei Böcke.                  | Hotel Minerva.                 |
|------------------------------|--------------------------------|
| Hamm, Maler Charlottenburg   | Bargstede, Frau Dresden        |
| Hotel Einhorn.               | Goldbach, Frau Berlin          |
| Künstler, Kfm. Mannheim      | Nonnenhof.                     |
| Mühlenmeister, Kfm. Giessen  | Hertz, Kfm. Köln               |
| Eisenbahn-Hotel.             | Hitschler, Kfm. Crefeld        |
| Rindenschwender, Kfm. Köln   | Nahrung, Fbkt. Potsdam         |
| Weber, Kfm. Berlin           | Weber, Kfm. Köln               |
| Schenck, Kfm. Mannheim       | Schmitt, Kfm. Köln             |
| Erbprinz.                    | Pariser Hof.                   |
| Müller, Frl. Leipzig         | Reiss, Gutsbes. Gimmeldingen   |
| Simon, Kfm. Frankfurt        | Sieber, Rittergutsbesitzer     |
| Sperrhaken, Frl. Königshain  | Grossgrabe                     |
| Mühlbauer, Kfm. Passau       | Promenade-Hotel.               |
| Manung, Kfm. New-York        | Salze, Kfm. Schweinfurt        |
| Colb, Kfm.                   | Zur guten Quelle.              |
| Henkel, Gelnhausen           | Lips, Püttlingen               |
| Stephani, Kfm.               | Hotel Rheinfels.               |
| Grüner Wald.                 | Rose, Kfm. Berlin              |
| Strauss, Kfm. Strassburg     | Rhein-Hotel.                   |
| Casper, Kfm. Berlin          | v. Marwitz, Oberst-Lieut. m.   |
| Schwarzbach, Kfm.            | Frau Budapest                  |
| Decker, Kfm. Wulfrath        | Baron v. Basewitz, Ritterguts- |
| Bruck, Kfm. Wien             | besitzer Warschau              |
| Hecht, Kfm. Köln             | Niedow m. Fam. Ular            |
| Werner, Kfm. Pirmasens       | v. Scheller, Pr.-Lt. Constanz  |
| Michael, Kfm. Plauen         | Gink, Director Rosenberg       |
| Schey, Kfm. Köln             | Hotel Schweinsberg.            |
| Peter, Kfm. Aschaffenburg    | Dr. Jordan u. Frau Köln        |
| Freudenthal, Kfm. Köln       | Vetter, Kfm. Giessen           |
| Jacob, Kfm. Frankfurt        | v. Köller, Reg.-Ass. Coblenz   |
| Brichter, Kfm. Wien          | Taunus-Hotel.                  |
| Hotel Hohenzollern.          | Stolz, Frau Danzig             |
| Bachner u. Frau Stuttgart    | Baumann, Frau m. Fam.          |
| Hotel Kaiserhof.             | Haasler, Kfm. Mannheim         |
| van Dyck u. Frau Amerika     | Eisner, Kfm. Berlin            |
| Sonnenmann u. Frau Frankfurt | Böcken, Fbkt. Düsseldorf       |
| Fellinger u. Frau Boppard    | Hotel Victoria.                |
| Neuhäuser, Mannheim          | Müller m. Fam. Eltville        |
| Schoelle, Amerika            | Kundsch, Kfm. Pötschappel      |
| Custodia, Frau M.-Gladbach   | Rennert, Hofpianistin Berlin   |
| Karpfen.                     | Vier Jahreszeiten.             |
| Kies, Kfm. Frankfurt         | Arthex, Rent. Paris            |
| Gellrock, Priv. Rennerod     | Kundary, Rent.                 |
| Topilowsky, Kfm. London      | Thom m. Fam. Lemberg           |
| Goldene Kette.               | Hotel Vogel.                   |
| Erwig, Frau Schweich         | v. Wolf, Gutsbes. Dresden      |
| Liesé, Ingen. Cöln           | Boos, Priv. Böhlen             |

Camphausen, Maler Düsseldorf  
Elaner, Bauentha  
Sproesser, Kfm. Frankfurt  
Goebel, Ass. Lg.-Schwalbach  
Penske, Kfm. Berlin  
Zauberflöte.  
Achenwall, Kfm. Frankfurt  
Bieger u. Frau Steinbach

Wasserburger, Kfm. Cöln  
Nenzer, Kfm. Plauen  
In Privathäusern:  
Sonnenbergerstrasse 31.  
v. Mosch, Pr.-Lieut. a. D. m.  
Frau Handschuhsheim  
Taunusstrasse 26.  
Berge, 2 Fr. Cassel

**II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.**

Die Lieferungen für das Jahr 1896 von Ochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Wurst, Fett, Brod, Bröckchen und Colonialwaaren als: Erbse, Linsen, Bohnen, Kaffee, Zucker, Reis, Gerste, Gries, Nudeln, Sago, Salz, Petroleum u. s. w. für die Augenheilanstalt für Arme sollen durch öffentliches Ausschreiben vergeben werden.

Angebote nebst Proben von Colonialwaaren sind zum 7. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Verwalters der Anstalt, Elisabethenstrasse 9 und Kapellenstrasse 30, abzugeben, woselbst vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

Der Verwalter und Rechner:  
Schmidt.

**Gemeinsame Ortskrankenkasse.**

Die Stelle eines Büreaugehülfen mit einem Anfangsgehalt von 1000 M. pro Jahr ist per 1. Dezember zu besetzen. Verslossene Bewerbungen mit entsprechender Aufschrift sind bis längstens 26. ds. Mts., Abends 6 Uhr, in dem Bureau der Kasse, Neues Rathaus, Zimmer 17, abzugeben.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

Ramens des Kassenvorstandes:

Der Vorsitzende: Carl Schlegelberger.

**Bekanntmachung.**

Ein gepachtetes Grundstück an der Schiersteinerstr. nahe der Ringstrasse, auf welchem Gebäude errichtet sind, enthaltend 2 Wohnungen und sonstige Räumlichkeiten, ist Veränderungshalber die Pachtzeit des Grundstückes anderweitig abzutreten und die Gebäude zu verkaufen, event. auch das Ganze zu verpachten. Geeignet für großen Wäschereibetrieb, Fahrwerksbesitzer, Tüchergeschäft u. dergl.

Näh. Schiersteinerstrasse 3a bei J. Ziss.

**Bekanntmachung.**

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß hier an den Sonntagen in den letzten vier Wochen vor Weihnachten in allen Zweigen des Handelsgewerbes eine Verlängerung der Beschäftigungszeit von 3 bis 7 Uhr Nachmittags zugelassen worden ist.

Die betreffenden Sonntage fallen in diesem Jahre auf den 1., 8., 15. und 22. December.

Wiesbaden, den 5. November 1895.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

**Bekanntmachung.**

Am Sonntage, den 24. d. Mts., dem Todtenfest-Sonntage der Evangelischen, ist der Handel mit Blumen und Kränzen von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends mit Ausnahme der Stunden von 9 1/2 bis 11 1/2 Uhr Vormittags gestattet, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Wiesbaden, den 5. November 1895.

Königliche Polizei-Direction. Schütte.

**Bekanntmachung.**

Samstag, den 23. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungs-lokale Dogheimerstrasse 11/13 dahier:

4 Spiegel, 3 Consol- und 4 Kleiderschränke, 2 Pianino's, 3 Verticow, 3 Waschkommoden mit Marmorplatten, 5 Kommoden, 1 Schreib-, zwei Näh- und 1 Nachttisch, 1 Schreibsecretär, 1 Nähmaschine, 5 Sopha's, 6 Barockstühle, 1 Pendule in schwarz, Marmor, 1 Standuhr, 4 Regulatoren, 1 Biersevice, 3 Ladenschränke, 1 Ladentheke, eine Schneid- und eine Pestmaschine, 1 Aufzugmaschine mit Reite, 1 Exemplar Meyer's Conberf. Lexicon (16 Bände), 1 Wagen, 1 Pferd und 1 Doppelsänfte,

sowie ferner:

2 Pneumatic-Fahrräder, Pfeil Nr. 27 und zwei Nähmaschinen, darunter eine für Schneiderei-betrieb

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung der letztgenannten Gegenstände findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

Salz, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Samstag, den 23. November 1895, mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstr. 11/13 dahier

1 vollständiges Bett, 2 Waschkommoden mit Marmorplatten, 8 Kleiderschränke, 5 Kommoden, 4 Tische, 5 Sophas, 6 Barockstühle, 4 Spiegel, 4 Canapés, 6 Bilder, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Standuhr, 1 Nähmaschine, 1 Cassafschrank, 2 Büffel's, 1 Theke mit Marmorplatte und Waage, 1 großer Eisschrank, ferner eine Kuh (gelb) öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

Salz, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Samstag, den 23. November 1895, Vormittags 12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstrasse 11/13 hierselbst, folgende Gegenstände als:

2 Klaviere, 1 Verticow, 1 Bücherschrank, 1 Spiegel, 2 cpl. Betten, 2 Console, 3 Sophas, 4 Sessel, 1 Nachttisch, 4 Kleiderschränke, 1 Cassafschrank mit Bett, 4 Regulatoren, 4 Kommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Nachtschrank, 1 Nähmaschine, 1 Blumenständer, 1 Tisch, 1 Stück Eisendrath, 3 Dyd. Wirthstühle, 5 eiserne und 2 Schnepfparren, 1 Kastenwagen u. dgl. mehr, öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Samstag, den 23. November 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dogheimerstrasse Nr. 11/13 dahier:

1 Garnitur Polstermöbel, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Pferd, 2 Pferdewagen öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

Schleibt, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Samstag, den 23. November 1895, Vormittags 11 Uhr, werden in dem Hause Bleichstrasse 22 dahier:

4 Kronleuchter mit Gasglühlicht, 28 Wirthstische, 60 Wirthstühle, 9 Bänke, 11 Kleiderhalter, 6 paar Vorhänge, 1 Bild, 8 Gipsfiguren, 1 Parthie Bierunterzüge, Aschenbecher, Feuerzeugständer und 5 Maßbleche,

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 22. November 1895.

Salz, Gerichtsvollzieher.

**Nichtamtliche Anzeigen.****Bienen-Sonig**

(garantirt rein)

des unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich stehenden Bienenzüchter-Vereins für den Reg.-Bez. Wiesbaden. Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden, unter steter Controle der Amterskule u. Versuchstation zu Nacht.

Julius Praetorius,

42 Kirchgasse 42.

Bitte im Schaufenster Sonig-Ausstellung zu beachten. 1688

**Steinerne Sauerkrautständer**

kauft man am billigsten bei

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

**Heute Samstag**

Abend

von 6 Uhr ab frische

Hausmacher

Blut- und

Leberwurst

per Pfd. 60 Pfg. bei

F. Budach,

Walramstr. 22.

Ein Kinderbett

zu verkaufen

8591\* Wehrstr. 3, 3. Et. pt.

Maggi's

Suppenwürze

in Original-Fläschchen von 65 Pf. an findet bei Allen, welche auf eine schmackhafte, gesunde Küche und Sparfamkeit setzen, die größte Anerkennung. Zu haben bei J. Schaub, Grabenstrasse 3. Filialen: Ede Bleich- und Gellmündstrasse, Röderstrasse 19, Gerbenheim.

Bestens empfohlen werden Maggi's praktische Giechhähchen zum Sparfamen und bequemen Gebrauch der Suppenwürze. 9736



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 274.

Samstag, den 23. November 1895.

X. Jahrgang.

## Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Versailles, 23. Nov.

Am 22. hat die Beschießung von Thionville begonnen. Am 23. setzte Großherzog von Medlenburg seinen Vormarsch weiter fort.

Vor Paris sind die Verhältnisse unverändert.

v. Podbielski.

Bangh, 24. Nov.

Belagerung von Thionville hat vorgestern begonnen. Festung wird aus 76 Geschützen beschossen. Stadt brennt seit vorgestern Nachmittag. Die Avantgarde der Kavallerie-Division Graf Groeben unter Oberst von Lüdewitz hat gestern Nachmittag bei Le Duesnel ein glückliches Gefecht gegen französische Mobilgarden aus Amiens bestanden, welche in wilder Flucht zurückgetrieben wurden.

Graf Wartensleben.

Versailles, 24. November.

Großherzog von Medlenburg setzt heute seinen Vormarsch fort.

Reconnaissance-Gefechte haben bei Neuville, Bois-Commun und Rezières stattgefunden.

v. Podbielski.

Reh, 24. Nov.

Soeben hat Thionville capituliert. Die Uebergabe erfolgt morgen um 11 Uhr früh.

v. Kamcke.

## Die drei kranken Fürsten.

Wiesbaden, 22. November.

Es leben dort fern im Osten drei kranke Fürsten. — Doch wir wollen unsern geschätzten Lesern kein Märchen erzählen, deshalb gestehen wir gleich ein, daß die kranken Fürsten des Orients nicht körperlich, sondern politisch krank sind und daß nur das, was wir berichten, kein Produkt reger Phantasie ist.

Der Fürst des Bulgarenreichs ist in eine schlimme Lage gerathen. Die Russophilen verlangen die orthodoxe Taufe des Prinzen Boris als Sühne-Opfer an Rußland, der Papst dagegen droht dem Fürsten mit der Exkommunikation. Der kleine Boris, den die Sache eigentlich am meisten angeht, kann darüber nicht gefragt werden; so schwankt denn der Fürst zwischen der Frage

hin und her, seinen Thron oder die päpstliche Jureinigung zu verlieren. Zu allem Ueberfluß wurde ihm jetzt ein zweiter Sohn geboren und bereits entspinnt sich auch darüber der Streit, ob er katholisch oder orthodox getauft werden solle.

Der Zar Nikolaus II. war am 2. November ein Jahr lang Selbstherrscher aller Reußen. In seinem Manifest hat er gelobt, sein „Ziel zu finden in dem friedlichen Wohlergehen und dem Ruhm unseres theuren Rußlands und in der Förderung des Glücks aller treuen Unterthanen“. Einige Wochen war von dem neuen Kaiser in der Presse viel die Rede. Man wollte ihn als einen liberalen Mann kennen, der seinem Volke freirechtlichere und würdigere Zustände geben würde. Dann ist's still, ganz still geworden, um den Kaiser Nikolaus. Von Reformen keine Rede, von größerer Freiheit keine Spur, von besserer Verwaltung und der nothwendigen Sparsamkeit ganz zu schweigen. Es herrscht eine Todesstille über Rußland. Die Hoffnungen, die an den neuen Kaiser geknüpft worden sind, wurden alle zu Grabe getragen. Er ist ein kranker Mann und darum auch ein stiller Mann — wenigstens in der Politik. Der deutsche Kaiser soll aber seinem russischen Vetter eine Mahnung durch ein selbstkomponirtes Bild zugesandt haben, auf welchem die europäischen Großen und Staaten vor den Umstürzmächten gewarnt werden. Kaiser Nikolaus wird das Bild als eine kostbare Seltenheit aufhängen lassen, aber aus seiner Ruhe dadurch nicht sonderlich ausgetrübelt werden. Die Bauernschaft verhält mehr und mehr; der Adel verarmt; die Steuerlasten mehren sich erschreckend mit den Armeevermehrungen, und die Günstlinge des Zaren regieren über das große, von der Natur reich gesegnete Land. Von Zeit zu Zeit muß dann aus dem im Gewohnheitsdusel dahin vegetirenden Reiche eine Kraftäußerung an die Öffentlichkeit dringen, als Zeichen dafür, daß man im Osten von Europa vielleicht schläft, aber nicht gestorben ist. Eine Flottendemonstration mit dem verdrückten Frankreich oder ein Säbelrazzeln in Ostasien oder vor Stambul's Thoren müssen diese Lebenszeichen abgeben. Aber ein ungesund, dumpfes Hinbrüten liegt sonst über dem russischen Reiche.

Und der dritte kranke Mann in Constantinopel läßt seine Günstlinge regieren. Zuweilen regieren dann auch die europäischen Westmächte, indem sie dem Sultan sagen, was er selbst wissen sollte, daß Unruhen da und dort in seinem Reiche den Frieden bedrohen und den Bündniß zu einem gefährlichen Weltbrand in sich bergen. Und dann werden papierne Versprechungen gemacht; Reformen auf das Papier geschrieben. Am Schluß aber bleibt

alles beim Alten. In Wildz-Kloß dämpfen weiche Teppiche den von außen hereindringenden Kälte und jedes rauhe Geißel. Wenn nicht das Mißtrauen der obersten Leitfaher der europäischen Diplomatie wäre, würde es schon schlimmer stehen um den Mann an der Spitze des türkischen Reiches. Welt aber kein europäischer Staat dem andern traut, hat auch der Sultan noch Schanzzeit. Haben sich die Staaten einmal aber den Modus geeinigt, dann kann es losgehen. Unterdessen arbeiten die unterirdischen Wühler an allen Ecken fleißig darauf los. Am liebsten ist es Rußland, wenn's zum Klappen kommt; dann erwachen die Einen aus ihrem dumpfen Brüten und die Andern — die Unzufriedenen — sind nach außen beschäftigt und so zufrieden gestellt. So fristet dann ein Kranker sein Dasein, und seines Landes Ruhe, indem er dem Nachbarn das Dasein sauer macht und seines Landes Ruhe durch Wühlerien verscherchen hilft. Aber die Krisis, die bei dem Einen vor der Thüre steht, wird bei dem Andern die Krankheitsentwicklung unfehlbar auch mit sich bringen, und der kleine dritte Kranke wird als ziemlich minderwerthiges Versuchssubjekt auf dem Segirtisch der Diplomatie gelegt werden, sobald er dazu reif ist.

## Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 22. Nov.

Graf Herbert Bismarck und die Landwirtschaft.

Eine bemerkenswerthe Rede hat Graf Herbert Bismarck in einer zu Sandau (Regierungsbezirk Magdeburg) stattgehabten, von ihm einberufenen Versammlung von Mitgliedern des Bundes der Landwirthe gehalten. Der Redner schilderte zunächst die bisherige Thätigkeit des Reichstages und verbreitete sich sodann über die Lage der Landwirtschaft.

Als Mittel, welches eine günstige Wirkung auf die Hebung der Landwirtschaft und des gesammten Mittelstandes haben würde, so äußerte der Redner, werde der Antrag Rantz beigezeichnet. Wenn an den betreffenden Stellen mit Geschick und gutem Willen vorgegangen würde, sei dessen Durchführung nicht ausgeschlossen. Mit den Vertragsstaaten müßten allerdings Verhandlungen angestrebt werden, ausgehend von dem Gesichtspunkte, daß man ihnen in Zukunft auch diejenigen Mengen Getreide abnehmen würde, welche heute von den Ländern, mit denen wir sogenannte Reichsbegünstigungsverträge hätten, importirt würden. Diese Länder, welche Deutschland gegenüber keine Concessionen gemacht hätten, seien heute Concurrenten für unsere Vertragsstaaten, das würde dann aufhören, und Oesterreich und Rußland würden in solchem Falle direkte Vortheile von der Durchführung des Antrags Rantz haben.

## Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen. 50. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Schweigend hört Manfred zu. Ist es möglich, daß Kentia sich derart verstellen kann? Fast beginnt er anzunehmen, daß er sich heute Abend geirrt, daß eine geschickte Schauspielerin seine Frau täuschend copirt hat. Und doch — er hätte seinen Kopf darauf verwettet, daß die maskirte Dame Niemand anders war, als Kentia, sein Weib.

„Die dumme Geschichte hat mir Kopfschmerz gemacht“, schließt sie endlich ihren Bericht. „Ich will mich gleich niederlegen. Kommst Du auch bald, Manfred?“

„Nein, ich will noch ein Stündchen aufbleiben.“ Damit nimmt er liebevoll ihre kleine Hand zwischen die seinen und fragt nochmals, mit einem bittenden Blick in ihre Augen:

„Hast Du mir weiter nichts zu sagen?“ Sie schüttelt lachend den Kopf.

„Heute nichts mehr, ich bin zu müde. Morgen, wenn Du willst.“

Sie wagt nicht, ihm die Lippen zum Kuß zu bieten. Doch er zieht die zierliche Gestalt an seine Brust und küßt sie liebevoll auf die Stirn.

Als Kentia gegangen, schreitet er ruhelos im Zimmer auf und ab. Er beginnt bereits, sich Vorwürfe zu machen, daß er sein Weib — wenn auch nur in Gedanken — solcher Falschheit zeihen konnte. Gibt es nicht öfters zwei Menschen, die einander bis ins Kleinste — sogar in Stimme und Haltung — ähneln? . . .

Er zündet sich eine Cigarette an und spinnt diesen Ibeengang weiter aus. Sein gutes Herz macht ihn blind gegen manche Schwäche und Unmöglichkeit in demselben. . . . Er will seinem Weibe glauben, ihr vertrauen bis zum letzten Athemzuge. . . .

Nichts stört ihn in seinem wohligen Nachdenken ein schwaches, von Zeit zu Zeit aus dem Nebenzimmer zu ihm bringendes Geräusch erhöht noch sein Glücksgefühl. O, wie er sein Weib liebt! . . . Er ergreift den Ruff, den sie bei ihrer Ankunft achlos auf den Stuhl geworfen und streichelt zärtlich den weichen Pelz, als wäre es ein Theil von ihr selbst. Dabei gleitet ein Couvert heraus und fällt auf die Erde.

Er hebt es auf und betrachtet es verwundert. . . . Merkwürdig — keine Adresse! Und dabei offen! . . . Wie kommt es in den Ruff? Wem gehört es? . . . Vielleicht eine gedruckte Geschäfts-Anzeige. . . .

Unschlüssig dreht er das Couvert zwischen den Fingern hin und her — mit jener spielenden Gleichgültigkeit, welche den Menschen nach einer heftigen Gemüthsregung manchmal überfällt. Unwillkürlich hebt er die Klappe des Couverts und schiebt zwei Finger hinein. Ein zusammengelegtes Papier kommt zum Vorschein. „Ein Ehel, auf die Londoner Bank lautend“, murmelt er. „Was bedeutet das?“

„Zahlen Sie an Frau Manfred Skott oder deren Ordre die Summe von hundert Pfund Sterling.“ Georg Lester.

— liest er mit vor Entsetzen fast erstarrten Gliedern. Ein gurgelnder Laut entringt sich seinen Lippen; heiß strömt ihm das Blut zu Kopf. Ein entsetzlicher Verdacht steigt in ihm auf. Wo war sein Weib heute Abend?

Die Cigarette entfällt seinen kraftlosen Fingern. Jede Faser seines Körpers bebt vor namenloser Erregung. Mit zwei Schritten ist er an der Thür zum Schlafzimmer. Er will ihr den Beweis ihrer Schuld in's Gesicht schleudern, will ihr sagen —

Doch nein — die Nacht ist nicht die Zeit für eine Beschuldigung wie diese. Auch muß er erst ruhiger werden. Morgen früh wird er sie zur Rede stellen —

plötzlich, unvorbereitet, damit sie nicht wieder Zeit zu einer ihrer erbärmlichen Ausreden findet. . . .

Das Feuer im Kamin brennt herunter — er merkt es nicht. Es geht ganz aus, und noch immer starrt er, zitternd vor Kälte und Aufregung, in die verglimmende Asche. Erst als ein Geräusch in der Küche ihn darauf aufmerksam macht, daß die Nacht vorbei ist, wankt er in sein Arbeitszimmer und wirft sich erschöpft auf die Chaiselongue, wo er halb fest einschläft. —

Als Kentia gegen Morgen aus unruhigem Schlummer erwacht, bemerkt sie, daß ihres Gatten Bett unberührt ist. Hastig kleidet sie sich an und betritt zögernd sein Arbeitszimmer.

Mehrere Minuten lang steht sie mit gefalteten Händen da und beobachtet angstvoll den Schlafenden. Er sieht so bleich aus; der Ausdruck seines Gesichts ist so anders wie sonst — ein tiefes Wehgefühl beschleicht das Herz des jungen Weibes.

Ganz vorsichtig und leise legt sie eine warme Decke über ihn und verläßt auf den Zehenspitzen das Zimmer, um dem geliebten Gatten noch Ruhe zu gönnen, so lange es irgend angeht.

Ihr graut vor der Zukunft. Wenn er sie gestern wirklich erkannt hat und ihr auf den Kopf zusagt, sie sei die maskirte Dame gewesen — was soll sie antworten? Soll sie weiter lügen — weiter und immer weiter, bis es schließlich nicht mehr weiter geht? Fast fällt sie sich jetzt schon zu schwach, um die begonnene Rolle weiter durchzuführen. Wie soll das später werden? . . .

Arme Kentia! Sie wollte Recht handeln und fand nur in ihrer Schwachheit nicht den richtigen Weg dazu. Ach, sie sieht jetzt ein, daß jede Lüge im Leben eine andere Lüge zeitigt, daß es tödlich ist zu glauben, man könne durch einen Betrug sein Glück erkaufen. . . .

Das Frühstück steht unberührt. Kentia sitzt still an Tisch und wartet auf Manfred. . . .



Die Reichsfinanzen stellen sich nach einer neueren Mitteilung der „B. P. N.“ doch nicht so günstig wie nach Meldungen derselben Korrespondenz bis jetzt angenommen wurde. Die Spannung zwischen den Matrikularumlagen und den Ueberweisungen im Etatsentwurf für das Jahr 1896/97 wird nicht sechs Millionen, sondern ungefähr das Doppelte dieser Summen betragen.

Eine Herabsetzung der Arbeitszeit wird auf den kaiserlichen Werften nach der „Danz. Ztg.“ beabsichtigt. Es soll statt der jetzigen zehnstündigen die achtstündige Arbeitszeit eingeführt werden, so daß von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, mit einer Viertelstunde Frühstück- und einer Viertelstunde Mittagspause, beschäftigt wird. Die Danziger kaiserliche Werft ist beauftragt worden, diesen Modus vom 1. April ab probeweise einzuführen und nach einem halben Jahre zu berichten, ob er sich bewährt und für die Dauer praktisch erscheint.

### Deutschland.

\* **Berlin, 21. Nov.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser ist am Donnerstag früh mittels Sonderzuges in Rumpenheim eingetroffen, um seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich, zu ihrem Geburtstage persönlich seine Glückwünsche darzubringen. Im Schloß Rumpenheim weilte die Kaiserin Friedrich bei ihrer Tochter, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Abends hat sich der Kaiser zur Abhaltung von Hofjagden nach der Gührde begeben. — Kaiserin Auguste Viktoria hat jetzt auf eine ihr überreichte Geburtstags-Glückwunschkarte den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft ein Dankschreiben zugehen lassen, in welchem sie am Schlusse versichert, sie werde das Gedeihen des Handels und Gewerbes stets mit aufrichtigem Interesse begleiten. — Der König von Dänemark empfing gestern den neuen deutschen Gesandten v. Riederlen-Wächter in Audienz. Später wurde der Gesandte auch von der Königin und dem Kronprinzenpaar empfangen.

Das Befinden der Jarin ist nach dem jüngsten Bulletin normal, die neugeborene Prinzessin befindet sich durchaus wohl.

Der Bundesrath stimmte dem Ausschufsantrage zu dem Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs zu, ebenso dem Ausschufsantrage zu dem Gesetzentwurf betr. Abänderung des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889.

Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr v. Mirbach, hat folgendes Schreiben an die Stadtverordneten gerichtet: „Im allerhöchsten Auftrage der Kaiserin und Königin soll ich den Stadtverordneten der königlichen Haupt- und Residenzstadt den Dank für die Ihrer Majestät zum Geburtstage überreichten Glückwünsche aussprechen.“

Die Berliner türkische Botschaft verbreitet folgende Mitteilung: Die über den angeblich schlechten Gesundheitszustand des Sultans in den letzten Tagen verbreiteten Alarm-Nachrichten veranlaßten die ottomanische Botschaft zu Berlin die bezügliche Erklärung.

Nach kurzer Zeit bereits erscheint er auf der Schwelle — Bleich, mit tiefen Rändern unter den Augen, um Jahre gealtert.

Kenia springt auf und eilt ihm entgegen.

„Manfred, was fehlt Dir?“ ruft sie angstvoll.

Er hebt abwehrend die Hand. Sprechen kann er nicht, die Kehle ist ihm wie zugeschnürt.

„Was ist geschehen, Liebster?“ flüstert sie abermals.

„Georg Bester!“ ringt es sich heiser von seinen Lippen.

„Georg Bester?“ wiederholt sie erstaunt. „Wer ist das?“

„Das möcht' ich eben wissen“, murmelt er finster.

Nachdenklich schüttelt sie das Haupt.

„Ich kenne den Herrn wirklich nicht, Manfred. Ich habe den Namen noch niemals gehört.“

„Du hast den Namen noch niemals gehört?“ ruft er mit Donnerstimme, indem er dicht vor sie hintritt.

„Rein, bei Gott, ich kenne den Namen nicht!“

Er blickt in die groß und offen zu ihm aufgeschlagenen Augen. Wenn dieses Weib jetzt lügt, sagt er sich, so ist sie eines jeden Verbrechens, einer jeden Sünde fähig.

Mit zitternden Händen wählt er in seinen Taschen und hält ihr das zerfütterte Couvert mit dem Check vor's Gesicht.

„Vielleicht hilft dieses hier Deinem Gedächtnis nach“, zischt er.

„Dieses hier“, wiederholt sie, nach dem Couvert greifend.

Jetzt fällt ihr ein, daß Lord Betterton ihr, als sie bereits im Wagen saß, ein blaues Couvert eingehändigt hatte. Sie erkennt es wieder, und ein Blick auf den Check sagt ihr, daß derselbe das Honorar für ihr Auftreten im „Universeum“ sein müsse. Nur der Name „Georg Bester“ ist ihr fremd. Sie weiß nicht, daß Lord Betterton diesen Namen als Geschäftsführer des „Universeum“ führt.

Im Bewußtsein ihres Unrechts dem Gatten gegenüber lenkt sie schuldbehaftet die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

kundigungen einzuziehen. Es ergab sich, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren und scheint es sich um böswillige Ausstreuungen von interessierter Seite zu handeln.

Im Reichs-Justizamt hat heute Vormittag die aus Juristen und Männern der Kaufmannschaft der gewerblichen Praxis zusammengesetzte Konferenz über die Reformen des Handelsgesetzbuchs in Anwesenheit vieler Regierungsvertreter unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Nieberding die Arbeiten behufs Begutachtung des im Reichs-Justizamt ausgearbeiteten Entwurfs eines neuen Handelsgesetzbuchs begonnen.

Der hiesige demokratische Verein beschloß in der gestrigen Generalversammlung den Namen „Wahlverein der deutschen Volkspartei“ anzunehmen, und auf Grund des Münchener Programms eine rege Agitation zu entfalten.

Bezüglich des Hofpredigers a. D. Stöcker melden sächsische Blätter, daß der vom Kaiser über Stöcker eingeholt Bericht dem Kaiser bereits vor geraumer Zeit vom Oberkirchenrath vorgelegt sei, daß der Kaiser daraufhin die Einleitung des Disziplinarverfahrens verfügt habe, und daß dem früheren Hofprediger der Wink gegeben worden sei, sich bis auf Weiteres aller kirchlichen Funktionen zu enthalten. Die Blätter gehen dabei von der Voraussetzung aus, daß Herr Stöcker nicht mehr predige; dies ist jedoch unrichtig.

## Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit

dreifache Beilagen,

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben

jede Nummer 12—36 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von allen hiesigen Blättern

die amtlichen Bekanntmachungen der Behörden, die tägliche amtliche Fremdenliste, die täglichen Curhaus-Programme, die Personalien des königl. Standesamts etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht

pro Monat nur 50 Pfg.

Neu eintretenden Abonnenten wird das Blatt bis zum Schlusse des Monats kostenfrei zugestellt.

Der geschäftsführende Ausschuss der Berliner Gewerbe-Ausstellung für 1896 hat beschlossen, das Eintrittsgeld zur Ausstellung auf 50 Pf. festzusetzen. Nur an einem Wochentage beträgt das Eintrittsgeld bis 5 Uhr Nachmittags 1 M. Der Eintritt in den Vergnügungspark ist nur mit Ausstellungsarten gestattet.

Dem geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Lehrervereins hat der Vorsitzende mitgeteilt, daß er auf Grundung an unterrichteter Stelle betreffend den einjährig-freiwilligen Militärdienst der Volksschullehrer den Bescheid erhalten habe, daß die jetzige vorläufige Regelung des Militärdienstes der Volksschullehrer mit der Frage des einjährigen Dienstes nicht zu thun habe. Die Frage liege noch dem Reichslanzler vor, der sie mit Hilfe der Reichsschulkommission entscheide. Es liege z. B. kein Anlaß vor zu der Befürchtung, daß diese Entscheidung schließlich in einem für die Wünsche der Lehrer ungünstigen Sinne erfolgen werde.

Die Berliner Zimmerer haben in einer Versammlung beschlossen, zum Zwecke der Erlangung der neunstündigen Arbeitszeit im Frühjahr in einen Streik einzutreten.

**Darmstadt, 21. Nov.** Den Ständen ist ein Gesetzentwurf über die Gehälter der Volksschullehrer zugegangen, wonach der Lehrer nach dreijähriger Dienstzeit 1100 M. und in dreijährigen Perioden Aufsteig und nach 27-jähriger Dienstzeit 2000 M. erhält. Außerdem hat der Lehrer Anspruch auf Wohnung oder Mietheschadigung. Lehrerinnen steigen ähnlich bis 1600 M.

**Hannover, 21. Nov.** Rechtsanwalt Rack wurde am Dienstag vom Amtsgericht wegen Zeugnissverweigerung gegen den höheren Beamten, der ihm als dem Anwalt von Dr. Schuch vorzeitig Kenntnis davon gegeben haben soll, daß der Staatsanwalt Hofmann das Meineidsverfahren gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Fuß einstellen wolle, in Zwangshaft genommen. Die gesetzlich zulässige Suspension der Verhaftung ist trotz Beschwerde und Cautionsanerbieten vom Landgericht abgelehnt worden.

**Erfurt, 21. Nov.** Die Strafkammer verwarf die Berufung des Staatsanwalts Lorenz gegen das Schöffengerichtsurteil im Prozeß Hülle contra Lorenz.

**Karlsruhe, 20. Nov.** Die Regierung fordert 320,000 M. zur Deckung des durch die Hülfsaktion bei der Futternoth im Jahre 1893 entstandenen Fehlbetrags.

### Ausland.

\* **Wien, 21. Nov.** Bei den letzten durch die Kurden verübten Gewaltthatigkeiten wurden 17 armenische Dörfer im Norden des Vilajets Erzerum verbrannt. Fast alle Ortschaften im Süden des Distrikts Terdjian sowie viele Ortschaften des Distrikts Passim sind

von den Kurden ganz zerstört. In Erzerum herrscht große Noth an Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken. Die Hilfsaktion der fremden Konsuln erweist sich als ungenügend. Berichte aus Sinas schildern die vorgekommenen Gewaltthatigkeiten als bedeutender und ausgedehnter wie die ersten Meldungen.

\* **Wien, 21. Nov.** Der englische Botschafter in Konstantinopel, Sir Currie ist gestern hier eingetroffen und hatte heute Vormittag mit dem Grafen Goltzowsky eine längere Konferenz in der türkischen Frage. Heute Nachmittag besuchte Currie den hiesigen italienischen Botschafter, Grafen Nigra und Abends reist er nach Konstantinopel zurück.

\* **Budapest, 21. Nov.** In der heutigen Abgesordnetenhausung beantwortete Banffy die Interpellation, betreffend die orientalischen Wirren dahin, daß er zwar keine detaillierte Aufklärung geben, aber die beruhigende Versicherung ertheilen könne, daß die Mächte einig seien in dem Bestreben, den Frieden und den Status quo aufrecht zu erhalten und die Türkei bei der Durchführung der angekündigten Reformen zu unterstützen.

\* **Bern, 20. Nov.** Die italienisch-schweizerische diplomatische Konferenz für den Abschluß eines Staats-Vertrages, betreffend den Bau des Simplon-Tunnels hat sich über die Finanzlage geeinigt. Zu regeln bleibt einzig die Frage der Waaren-Verzollung beim Eintritt in Italien.

### Locales.

\* **Wiesbaden, den 22. November.**

== **Er. Kgl. Hoh. der Erbprinz von Oldenburg** hat heute mit der Prinzessin Tochter J. Kgl. Hoh. der Frau Prinzessin Luise heute von Frankfurt kommend, einen Besuch ab.

== **Curhaus.** Einem Concerte, welches die Solistin des heutigen dritten Cylus-Concertes im Curhause, die Pianistin Fräulein Martha Remmert im Januar 1894 mit dem Philharmonischen Orchester in der Singalademie in Berlin gab, wohnten Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin, Ihre Hoheit die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg mit anderen Fürlichkeiten und großem Gefolge bis zum Schlusse bei. Fräulein Remmert, vom Publikum enthusiastisch gefeiert, hatte die Ehre zu Ihrer Majestät der Kaiserin in die Hofloge befohlen zu werden und empfing von den höchsten Herrschaften die schmeichelhaftesten Auszeichnungen. — Fräulein Remmert wird in dem heutigen Concerte die Phantasie über ungarische Volksmelodien und Orchester von Liszt, Polonaise von Weber, gleichfalls mit Orchester und als Soli-Phantasiestück von Schumann, Etude, as-dur von Chopin und Concert-Etude von Klodt zum Vortrage bringen. Das Cur-Orchester unter Herrn Kapellmeister Büßners Leitung theilte sich mit der vierten Symphonie in B-dur von Gais, dem Poème symphonique: „Le roset d'Omphale“ von Saint-Saëns, zwei Stücken aus der Peer Gynt-Suite von Grieg und der Alademischen Fest-Ouverture von Brahms an dem Concerte, das somit einem Kunst-Genuss allerersten Ranges entspricht. — Morgen Samstag findet im weißen und roten Saale eine Reunion dantesco statt.

== **Schwurgericht.** Infolge von Verurteilungen von Geschworenen ist eine nochmalige Auslosung von Hülfsgejurten notwendig geworden. Als solche wurden ausgelost die Herren: Rentner Fritz Lüdike, Kaufmann Ph. H. Komberg, Architekt Friedrich Martin, Rentner Dr. Ferdinand Vossen, Brauereidirektor Albrecht Schner, Hauptmann a. D. Alexander v. Rechow und Magistrats-Sekretär Otto Maentel, Alle von hier. — Als weiterer Fall ist dem Schwurgericht zur Verhandlung überwiesen auf 21. November, Vormittags 9½ Uhr, die Anklage gegen die ledige Anna Pfaff von Raenthal wegen Kindesmord. Verteidiger der Angeklagten ist Herr Rechtsanwalt Gante.

== **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen der Pensionärin Fräulein Margarethe Emms zu Wiesbaden, Gartenstraße 18, ist, da dieselbe zahlungsunfähig ist, am 18. November 1895, Mittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwalt Peterson dahier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. December 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

== **Wohltätigkeits-Vorstellung.** Das Aushl für arme Frauen an der Schönen Aussicht Nr. 1 befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten. Zur Hebung derselben ist beschlossen worden, eine Wohltätigkeits-Vorstellung zu veranstalten. Um nun die Kosten der Saalmiethe zu sparen, hat in lebenswürdigster Weise Freifrau v. Knop ihre Säle zur Verfügung gestellt, und, wie wir hören, soll die geplante Vorstellung, Veranstaltungen der verschiedensten Art, wie Theater, lebende Bilder u. s. w. umfassen, am 11. u. 12. Dez. in der genannten Villa stattfinden. Sobald wir Näheres erfahren, werden wir unsere Leser und Leserinnen davon in Kenntnis setzen.

== **Vermächtnisse.** Die Witwe des Königl. Kreisphysikus Dr. Stanelli, Franziska, geb. Bessel hier, hat durch letztwillige Verfügung folgende Legate vermacht: 1) der evangelischen Kirche zu Wobenheim a. Rh. 500 M.; 2) der Blindenanstalt zu Wiesbaden 100 M.; 3) dem Versorgungshaus für alte Leute hier 100 M.; 4) der Kinderbewahranstalt dahier 100 M.; 5) der Armen-Augenheilanstalt dahier 100 M.

== **Stechbriefe** erläßt die hiesige Königl. Staatsanwaltschaft hinter 1) dem Schuhmacher Friedrich Grimm er, zuletzt in Wiesbaden, wegen Diebstahls und 2) die geschiedene Ehefrau des früher hier wohnenden Dr. Paul Kaphengst, Katharina geb. Serbald, wegen Betrugs.

== **Straßensperre.** Die Kellerrasse zwischen der Adler- und Stiefstraße ist zum Zwecke der Aufstellung von Kanalsäulen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Schwurgericht.

\* **Wiesbaden, 21. Nov.**

Der zweite heute Nachmittag zur Verhandlung gekommen Fall betraf die Anklage gegen den früheren Postgehülfen Josef Gregori aus Idstein wegen

Urkundensälschung und Amtsunterschlagung. Die Anklage vertritt Herr Gerichtsassessor Beßler, dem Angeklagten Herr Rechtsanwalt J. Herz als Verteidiger.

Nach dem Eröffnungsbeschlusse ist der am 20. September 1874 zu Camberg geborene, noch unbestrafte Angeklagte beschuldigt, im



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 274.

Samstag, den 23. November 1895.

X. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,  
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,  
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird  
das Blatt bis Ende dieses Monats  
kostenfrei zugestellt.

### Ein Rosenstrauch.

Aus dem Leben einer Künstlerin. Von Jos. von Neuf.  
Nachdruck verboten.  
(Fortsetzung statt Schluß.)

Ich sehe die bebrillten Augen haarscharf auf mich gerichtet und den aus Sarkasmus und Trauer gemischten Ausdruck seines Gesichtes, als Elise auf mein Geheiß die Blumen aus dem Wagenfenster fliegen läßt. Wieder höre ich ihn reden, eingehend, verständnisvoll und fähle mich angeregt, verstrickt. Seine Worte — noch weiß ich sie fast auswendig! Und dann erfahre ich, daß der Mann, den ich zu lieben in Begriff steh, derselbe ist, der meinen Erfolg zu beeinträchtigen bestrebt ist, und meinen jungen, mühsam herangefügten Ruhm durch die Schärfe seiner Feder zu vernichten droht! Denn die sachgemäße Kritik hatte ihre Wirkung keineswegs verfehlt, mein Impresario hatte mich niemals wieder nach L. zu führen gewagt. Aber — wunderbar! Ich vermag mich nicht von dieser Kritik zu trennen, immer wieder muß ich sie lesen, studieren, fast unbewußt wird sie mir zur Richtschnur. Erst derachte ich sie, dann haßte ich sie, aber immer trieb es mich, darüber nachzudenken. . . Und wie ich das abschweifende Zeitungsblatt aufbewahrt hatte, trieb es mich plötzlich, auch den wiedergefundenen Rosenstrauch aufzubewahren. Ich trat ins Haus, nahm ein Kästchen mit der Aufschrift: „Liebe Erinnerungen“ und legte ihn zu

anderen Erinnerungszeichen. Dann schmetterte ich eine Hand voll Noten in die Morgenluft hinaus, um die voca zu probieren. Gottlob, die Töne rollten wie Perlen. In heiterer Stimmung und einfacher Sommertoilette stand ich am nächsten Abend im Cursaal, um das schlichte, leusche Liebesempfinden der edlen deutschen Jägermaid in den dicht gefüllten Raum hinaustönen zu lassen. Ich glaube, ich sang gut. . . Da plötzlich erblicke ich unter meinen Zuhörern mehrere Touristen, welche vermuthlich am Abend mit der Ringelbahn angekommen waren und die der langgewordene Hochsommerabend in den Cursaal geführt hat. Ein Moment später und ich habe unter ihnen meinen einstigen Reisegefährten erkannt.

Mit wunderbar gemischten Gefühlen sehe ich die bebrillten Augen wieder auf mich gerichtet, fest, forschend, zielbewußt. Und ich fähle mich unsicher werden im Vann dieser Blicke, es war gut, daß die Arie zu Ende ging. Ein Beifallssturm bricht aus, Blumen, Gartenblumen und Feldblumen, regnen zu meinen Füßen nieder — nur er bleibt unbeweglich. Und doch hätte mich schon die Anerkennung des Kenners, als welchen ich ihn zu schätzen wußte, hochgefreut. . . Mir kommt ein Gedanke. Ich werde ihm die Anerkennung abzwängen, indem ich sein Lieblingslied singe! Ein Wort an den Baderkommissar und man fliegt freudig nach den Noten. Aus dem herbeigebrachten Beethoven-cyklus wähle ich das Lied „An sie“ aus. Aber in der Erregung meines Herzens variere ich unwillkürlich den Text und singe: „O Du, nach dem sich alle meine Wünsche lenken!“ Als ich mich sammelt habe, und meiner Herausforderung bewußt geworden bin, ist es zu spät. Aber auch jetzt kein Zeichen der Anteilnahme als stummes Zuhören und ein leichtes, kaum bemerkbares Reigen des Hauptes, mit dem er den Meister zu grüßen schien, als die ersten Töne sein Ohr trafen.

### III.

Ich hatte eine unruhige Nacht, aber der Tag fand mich wieder im Gleichmaß. Ich schalt mich tüchtig, daß mich die zufällige, so natürliche Begegnung in Aufregung versetzt hatte und ließ mir das Frühstück noch besser schmecken als sonst. Rühl bis an's Herz hinan wollte ich sein und bleiben, damit kam man in meiner Sphäre am besten durch die Welt. Wenn dann ein verliebter Prinz oder Nabob kam, hatte man kein thörichtes Herz zu überwinden. Dann dachte ich wieder, ob er mich nicht besuchen werde, wie mancher andere durchreisende Bekannte, und laufte unwillkürlich athemlos hinaus. Nein, nein, er — kam niemals wieder.

Gegen Abend beschloß ich spazieren zu gehen und

schlug meinen Lieblingspfad nach einer Waldhöhe ein, von welcher aus man eine herrliche Aussicht genoß.

Der herbstliche Wald hatte bunteste Toilette gemacht; neben dem ewig grünen Kleide der Tanne hob sich das rötliche Laub der Birke energisch hervor und daneben stand mit gelbgefärbtem Laub die Haidebirke. Oben angekommen, weidete ich mich an der klaren Fernsicht und grüßte mit dem Taschentuch nach dem Blockberg hinüber. Dann folgte ich absteigend dem Waldbach, der lastenartig ins Thal hinabsprang. Da — mit einem Male gleite ich auf dem schlüpfrigen Boden aus. . . Es gelingt mir zwar, mich aufrecht zu erhalten, aber ich fähle den heftigsten Schmerz im linken Fußgelenk, vermuthlich eine Verstauchung. Ueberwältigt sinke ich auf einen bemooften Stein nieder — die Sinne schwinden. . . Und als das Bewußtsein nach geraumer Zeit zurückkehrt, steht ein Mann in grauer Touristenkleidung neben mir, wie aus dem Boden emporgewachsen. Scheu, traumbevangen, blide ich empor. . . Allmächtiger Gott, er ist es, um den ich in die Einsamkeit geflohen war, und an den ich doch in diesem Augenblick am wenigsten gedacht hatte.

„Sie sind krank, mein Fräulein?“ fragt er mit seiner sympathischen Bassstimme, indem er sich zu mir niederbeugt, um mich genau zu betrachten. „Wirklich, Ihre Hände sind eiskalt.“

„Es ist nichts!“ fiel ich ein, „nur meine Nerven spielten mir einen Streich.“ Ich erzählte ihm meinen Unfall.

„Und doch vor zehn Minuten hörten wir Sie singen wie ein Waldvögelein. Ich ließ die Wandergeossen allein nach Heubusch zurückkehren, denn es trieb mich, den Tönen zu folgen. Was ist zu thun? Wie werden wir Hülfe erlangen?“ überlegte er. „Ich wage nicht, Sie hier allein zu lassen, um solche aufzusuchen, der Abend ist nahe.“

Ich konnte nicht umhin mich ängstlich umzublicken, denn die schrägen, goldfunkelnden Sonnenlichter auf dem Moosboden verkündeten allerdings die vorgerückte Tageszeit.

„Halt — ein Gedanke! Der Hirtens Junge aus der Waldwiese, kaum hundert Schritte von hier, ihn werde ich hinabsenden. Wird es Ihnen möglich sein, bis nach der Waldwiese zu gehen?“ fragte er.

Ich erhob mich, um zu versuchen. Aber die heftige Verstauchung des Fußgelenkes machte jede Bewegung unmöglich, verzweifelt lehnte ich mich an den Baumstamm. Da, ein Moment, und ich saß auf seinem Arm. Ich wagte nicht, ob ich zürnen oder ihm danken sollte. Er würde auch schwerlich auf einen Einwand gehört haben. Rüstig schritt er mit seiner Last aus, stumm, wie um mich

### Neues aus aller Welt.

#### Ein „goldener“ Rath.

Bei dem reichen Philadelphiäer Kaufmann Stephan Girard war ein Hausdiener beschäftigt, ein sehr tüchtiger Mensch, der aber eine starke Familie zu ernähren hatte und immer in Geldverlegenheit war. Eines Tages ließ ihn Girard holen und fragte ihn, warum er nie aus den Schulden herauskomme.

„O“, antwortete der Gefragte offenerzigt, „weil ich eben kein reicher Mann bin.“ — „Na, warum werden Sie es denn nicht?“ fragte der Millionär kurz angebunden.

„Ja, wie soll ich es denn ohne Geld anfangen?“ erwiderte der Diener kleinlaut. — „Geld brauchen Sie nicht dazu“, sagte der Millionär. „Da z. B. lese ich soeben, daß morgen eine kostgütige Schiffseladung Thee versiegelt wird. Gehen Sie hin und erheben Sie dieselbe, dann kommen Sie wieder zu mir.“

Der Mann lachte, dann aber sprach er: „Dazu gehört doch Geld, Herr Girard?“ — „Ich sage Ihnen, es gehört kein Geld dazu! Gehen Sie hin, kaufen Sie den Thee, dann kommen Sie zu mir!“ — Am nächsten Tage begab sich der Hausdiener wirklich zu der Theeanstalt, erstand die ganze Ladung, und rasch verbreitete sich die Kunde, Girard lasse Thee in großen Massen aufkaufen. Die Folge war, daß der Theepreis um verschiedene Cents stieg.

„Nun verkaufen Sie rasch Ihren Thee“, rief Girard seinen Mann an.

Der Diener war klug genug, diesem Rathe zu folgen, setzte sich sofort mit verschiedenen Raskern in Verbindung, verkaufte seinen ganzen Vorrath um eine Kleinigkeit unter dem Tagespreis und — hatte in der Zeit von wenigen Stunden ohne einen Cent Anlagekapital fünfzigtausend Dollars verdient.

#### Der Roman eines Richters.

Einen psychologisch sehr interessanten Fall meldet man aus Großwardein. Dort hat sich der Vagantkünstler Moritz Révai in selbstmörderischer Absicht in die Kälte gestürzt, wo er auch ertrunken ist. Révai, der ein tüchtiger Beamter war und sein Glück nur in der Familie suchte, konnte gerade dieses Glückes nicht theilhaftig werden. Er hatte vor vier Jahren ein schönes Mädchen aus Nagy-Szalonta geheiratet, doch war die Ehe eine höchst unglückliche, und die junge Frau verließ vor zwei Monaten ihren Gatten, der sie anbotete, nachdem sie ihm in einem Antezimmer eine häßliche Scene gemacht hatte. Révai hatte sich nämlich vor nicht ganz drei Jahren auf 5000 fl. versichert, und die Frau forderte von ihm,

ehe sie abreise, die Herausgabe der Police. Révai wollte die Police nur dann hergeben, wenn die Frau blieb. Es folgte ein heftiger Wortwechsel und die Frau ließ sich zu Thätlichkeiten gegen den tranken Gatten hinreiß, so daß ein Polizist interveniren mußte. Darauf warf Révai die Police unter Flüchen der Frau hin. Tags darauf spät Nachts entfernte sich Révai vom Hause, und am nächsten Morgen wurde sein Leichnam aus der Kälte gezogen. Einige Tage vorher hatte er einem Bekannten gesagt, er werde sich umbringen, damit seine Frau den versicherten Betrag nicht beheben könne. Denn nach den Bedingungen der Versicherung wird die versicherte Summe im Falle des Selbstmordes nur dann ausbezahlt, wenn dieser drei Jahre nach Abschluß der Versicherung verübt wird. Diese drei Jahre wären aber erst in drei Wochen voll geworden. So beging denn Révai den Selbstmord aus Rache. Er ließ nichts Schriftliches zurück, wohl aber fand man auf dem Fußboden seines Zimmers eine zerrissene Photographie — die seiner Gattin.

— In das Boudoir der jungen Kaiserin von Rußland führt uns A. von Wolff auf einer Wanderung durch das alte Schloß von Jaroslaw Selo. Er erzählt: Angenehm überrascht, fast gebiend von der Lichtfülle, die in hellen Tagen ungehindert durch neidische Vorhänge, den Raum überfluthet, sehen Sie zunächst nichts als eine Fülle herrlicher hoher Topfgewächse, die, von Kennerhand günstig und malerisch placirt, das große Zimmer in mehrere lauschige Räume theilen. Die Wände sind bis zur Manneshöhe mit hellen Holzpaneelen verkleidet, auf welchen in verschiedenen Rahmen und Rahmen Photographien aufgestellt sind; der Divan hat seinen Platz in einer Wandvertiefung, die durch hohe Pflanzen in eine Laube verwandelt erscheint. Am Fenster die Staffelei, im Hintergrunde der kostbare Flügel weisen auf die künstlerischen Neigungen der Bewohnerin hin und werden, wie man sagt, viel benutzt. Soll es doch ein ganz besonderer Genuß für den Kaiser sein, die schönen russischen Volkstänze, den „rothen Sarafan“, sowie das berühmte Serenadenspiegelspiel, dem an Jannigkeit kein anderes gleichkommt, von seiner Gemahlin mit ihrer nicht großen, aber sympathischen Stimme in etwas fremd klingendem Russisch vorgetragen zu hören. Das malerische Talent der hohen Frau bethätigt sich neben Aquarellen hauptsächlich in Entwürfen für die Einrichtung ihrer Wohnräume. Auch die Möbel des Boudoirs, meist niedrig und bequem, von hellem Holz und nach altrussischem Stile geschnitten, sind von der Kaiserin entworfen, welche zugleich den Stoff der Bezüge, mattlila Atlas, selbst bestimmt hat.

— Aus dem Reiche des Japfes. Man berichtet der „K. Ztg.“ aus Shanghai: Ein Missionar, der bei der Forderung der Hungersnoth in der Provinz Tschili theilhaftig war, berichtet, daß er wieder vielen passiven Widerstand der Mandarinen zu überwinden hatte. Als er nun in einer besonders bedürftigen Stadt dieselbe Erfahrung machte, schrieb er dem obersten Mandarinen ungefähr folgendermaßen: „Du hast meinen ersten Brief unbeantwortet gelassen, willst mir also offenbar nicht beistehen. Mir bleibt daher nichts anderes übrig, als das Silber, das ich zur Vertheilung an Arme mitgebracht habe, wieder mit zurückzunehmen. Dann werde ich aber in den Zeitungen veröffentlichen, wie die Ortsmandarinen hier für das Volk sorgen.“ Dieser Brief hatte die Wirkung, daß nach wunderbarer kurzer Zeit eine Einladung vom ersten Mandarinen an den Missionar kam, um ihn zu besuchen und alles Nöthige mit ihm zu besprechen. Derselbe Missionar erzählt in den „Peking and Tientsin Times“ einen recht spagigen Vorfall bei der Vertheilung der Gaben. „Wir gaben jedem bedürftigen Menschen genug Geld zur Rückreise in sein heimathliches Dorf. Nach einiger Zeit bemerkten wir jedoch, daß die stärkeren Menschen sich immer wieder in die Schranken drängten, während viele schwächere draußen bleiben mußten. Um dies zu verhindern, ließen wir uns einen Topf mit rother Farbe und einen großen Pinsel bringen. So wie nun einer sein Geld erhalten hatte, bekam er tüchtige rothe Kleckse auf beide Backen, die ihn auf längere Zeit kenntlich machen mußten. Die also gekennzeichnete abziehende Schaar Chinesen sah natürlich höchst lächerlich aus.“

— Vöses Beispiel verdirbt gute Sitten. Ein Bällein schaut bei der Kaserne in St. Gallen dem Exercieren zu und hört, wie der instruirende Offizier eine Fülle von sogenannten Kraftworten über die Mannschaft ausschüttet. Da tritt das vierbis fünfjährige Knäblein zum Offizier hin, nimmt ihn, demokratischen Gefühles voll, am Kermel und sagt: „Sie, Herr Offizier, Sie müßten sich so fleißig, aus lernen's d' Soldate v!“

— Aus der Instruktionskurse. „Müller, was macht der Rekrut, wenn er einen Stein im Kommissbrod findet?“ — „Er wirft ihn fort.“ — „Falsch!“ — „Schulze?“ — „Er befeht 'n sich!“ — „Unfähr!“ — „Vehmann?“ — „Er — er meldet es!“ — „Quatsch! topf!“ — „A dummes Gesicht macht er!“

— Entschuldigungsettel. Ich bitte Sie, zu entschuldigen, daß die Anna die Weltgeschichte nicht machen konnte, aber sie hatte zu große Zahnschmerzen.

— Schrecklich. Vadsch: Der arme Schweizerläse — so viele Augen zu haben und nichts von der Schweiz sehen zu können!



nicht anzustrengen, durch Gegenrede. In zehn Minuten war die Waldwiese erreicht.

„Auf ins Thal und hole ein paar Reute, mit einer Tragbahre herauf,“ herrschte Doktor Hertel den Hirtenjungen an, der lang und faul im Grase lag. „Willst Du gleich?“ wiederholte er, als sich dieser nicht von der Stelle rührte, indem er sich sanft von seinem Arme ins Gras niedergleitete.

(Schluß folgt.)

### Aus der Umgegend.

× **Mainz**, 21. Nov. Die hiesige Metzger-Zunft hat den bemerkenswerten Beschluß gefaßt, den Preis des ausgelassenen Schweinefettes pro Kilo um 40 Pfg. herabzusetzen, so daß das Kilo statt 1.60 M. nur 1.20 M. kostet. Die Zunft glaubt durch diesen Beschluß das konsumierende Publikum von dem billigen und minderwertigen sog. amerikanischen Schweinefett abzuwenden zu können.

× **Mittelheim**, 21. Nov. Die Vorbereitungen zu dem am nächsten Sonntage stattfindenden 50-jährigen Priester-Jubiläum unseres beliebten Pfarrers Herrn Wilhelm Nicolay nehmen einen guten Fortgang. Der noch überaus rüstige Jubilar ist am 2. Februar 1822 in Dintel geboren. Seine erste Priesterweihe erfolgte am 22. Nov. 1845 worauf er am 19. März 1846 als Kaplan an die Liebfrauenkirche nach Frankfurt kam. Nach mehrjährigem Wirken dorthin erfolgte seine Anstellung als Professor an dem Frankfurter Gymnasium. Elf Jahre entfaltete er dort eine umfassende Tätigkeit. Seit dem 1. Oktober 1865 ist er in unserer Gemeinde als Pfarrer tätig. Diese feierte 1890 das 25-jährige Pfarr-Jubiläum.

× **Süß**, 21. Nov. Unserer Polizei ist es gelungen, das Dienstmädchen Elise Göttinger, welches beschuldigt wird, am dem 7 Monate alten Mädchen des Metzgermeisters Messer einen Mordversuch verübt zu haben, am Bohnhof festzunehmen. Wie wir hören, gesteht dasselbe die bereits gemeldete That ein, will jedoch von einer schädlichen Wirkung der Schwefelsäure keine Abnung gehabt haben. Heute war der Königl. Erste Staatsanwalt von Wiesbaden hier, um eine Besichtigung des Thatortes und eine Vernehmung von Zeugen vorzunehmen. Zum Glück hat das Kind keine Säure verschluckt und befindet sich außer Lebensgefahr.

× **Solzappel**, 21. Nov. Auf dem hiesigen Silberbergwerk verunglückte ein Bergmann aus Gadenbach; herabstürzende Bergmassen trafen ihn auf den Rücken. Indessen sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein. — Am Mittwoch den 20. d. M. feierte Herr Bäckermeister, Gastwirt und Oekonom Karl Anton Hahn sein 50-jähriges Wiegenfest, dem Jubilar wurden von allen Seiten, aus Nah und Fern, die herzlichsten Glückwünsche dargebracht. Der Gesangsverein „Frohsinn“ brachte dem Herrn Jubilar ein schönes Ständchen, wofür Herr Hahn in bewegten Worten dankte, und allen seinen Freunden einen genussreichen Abend bot.

× **Langenscheid**, 21. Nov. Für den Bau einer Brücke über die Bahn bei Baldunstein beginnt man sich in hiesiger Gegend von neuem zu interessieren. Bereits schwebt die Angelegenheit schon längere Zeit, doch hofft man dem Ziele jetzt näher zu sein, zumal der Communalverband eine bedeutende Summe bereit stellen wird. Auch auf einen Zuschuß durch den Kreisaußschuß wird man mit Sicherheit rechnen dürfen. Zudem hat die Ständeherrschaft Schaumburg an dem Zustandekommen des Brückenbaues das lebhafteste Interesse und wird von dort her sicher ein namhafter Beitrag gewährleistet werden. Auch die zunächst beteiligten Gemeinden Weilmünster, Langenscheid, Baldunstein und Hirschberg sind zu Opfern bereit, wenn der Bau der Brücke in Angriff genommen wird. Hoffen wir, daß der schon lange gefasste Plan endlich zur Ausführung kommt und einem dringlichen Bedürfnisse dadurch abgeholfen wird. (E. 3.)

× **Oberlahnstein**, 21. Nov. Seit ein paar Tagen liegen drei englische Schiffe im hiesigen Hafen. Sie werden mit Mineralwasser vom Johannisbrunnen vom Zollhaus beladen und gehen direkt nach London. Es sind Segelschiffe, welche daher nur bei günstigem Winde den Kanal passieren können.

× **Westerburg**, 21. Nov. Gestern Abend ereignete sich in dem letzten Personenzuge Nr. 34 von Westerburg eine Affaire, welche von der Rohheit und Verkommenheit mancher Menschen zeugt. Ein Mann aus Wilsenroth gerieth mit den Mitreisenden in einen kleinen Wortwechsel. Sofort zog er ein dachförmiges Messer, griff einen schon bejahrten Mann am Hals und legte ihm das Messer auf die Brust, indem er drohte: „Ich erschieße Dich“, und „Jetzt bist Du eine Leiche.“ Die in dem Abteil Anwesenden waren bei der Möglichkeit der Entzündung ganz starr. Der arme Mann bat flehentlich, ihn gehen zu lassen, worauf dann schließlich der Messerheld ihn losließ. Er wurde indes auf der nächsten Station verhaftet und wird verurteilt werden, mag er nun im Ernst oder aus Uebermuth die That begangen haben, eine empfindliche Strafe erhalten.

× **Birges**, 21. November. Letzte Woche war, laut „Cobl. Bztg.“, täglich eine Abordnung des Neuwieder Landgerichts hier zur Untersuchung der Saden des schrecklichen „Duells“ zwischen Arbeiter der Glasfabrik und hiesigen Burschen, ein Beweis einmal, wie umfangreich das Prozeßmaterial ist, und dann, wie ernst die Sache genommen wird. Jeder rechtlich Denkende wird wünschen, daß die Angelegenheit gründlich untersucht werde, damit die Urheber und namentlich die Hauptschläger herausgefunden und exemplarisch bestraft werden, um die Schuld zu sühnen und weitere möglichst zu verhüten. Da die Beteiligten selbst, wenigstens ein Theil derselben, sich nicht klar sein dürften über den Antheil des Einzelnen an dem Unheile, wird die Klarstellung ein schweres Stück Arbeit sein.

× **Kassel**, 21. Nov. Hier starb infolge Herzschlages der Oberlandesgerichtsrath A. Schulte im 71. Lebensjahre. Schulte wirkte seit der Gerichtsreorganisation als Mitglied des hiesigen Oberlandesgerichts. — Gestern Mittag wurde im Walde hinter Wilhelmshöhe die Leiche eines jungen Mannes — eines Reimers — gefunden, der sich dort in der verflochtenen Nacht durch einen Revolveranschlag entleert hatte.

### Handel und Verkehr.

× **Montabaur**, 19. Nov. Weizen (160 Pfd.) 13.00 Mark. Korn 9.50—10.00 M. Gerste (130 Pfd.) 8.00 bis 9.00 M. Hafer (160 Pfd.) 5.80 M., bis 6.00 M. Kartoffeln per Centner 1.60 M. bis 2.00 M. Kornstroh (100 Pfd.) 1.30 M. Heu (100 Pfd.) 1.90 M. Butter per Pfd. 0.95 M. Eier 2 Stück 16 Pfg.

× **Verborn**, 18. Nov. Heute wurde der 11. diesjährige Markt abgehalten. Aufgetrieben waren: 794 Stück Rindvieh, 985 Schweine. Es galten: Ochsen 1. Qual. 67—69 M., 2. Qual. 65—67 M., Kühe 1. Qual. 60—62 M., 2. Qual. 55—60 M. und Schweine 44—46 M. per Ctr. Schlachtgewicht. — Der nächste Markt ist am 9. December l. Mts.

## Die Prof. Dr. Gärtner'sche Fettmilch ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung.

Die beste Säuglings-Nahrung.

Für Blutarme.

Für Magenkranke.

Für Nierenkranke.

Für Zuckerkrank.

Sie ist kein chemisches Präparat, sondern natürliche Kuhmilch, welche — durch ein einfaches mechanisches Verfahren — der Frauenmilch in der chemischen Zusammensetzung sehr nahe gebracht ist.

Die Prof. Gärtner'sche Fettmilch ist verdaulicher und — da sie unverdünnt gereicht wird — nahrhafter als andere Kindermilch oder künstliche Säuglingsnahrung.

Sie dient zur Ernährung von Säuglingen jeden Alters und zu Milkuren für Erwachsene, sie ist eine ausgezeichnete Nahrung für Zuckerkrank, schwächliche Personen, Magenleidende, Blutarme.

Ich erzeuge die Fettmilch aus bester, bei rationeller Fütterung gewonnener Kuhmilch und sterilisire die Fettmilch unmittelbar nach der Erzeugung.

Die Herstellung der Fettmilch in meiner Molkerei untersteht der Controlle des

Geh. Hofraths Prof. Dr. R. Fresenius und erfolgt genau nach Vorschrift des Herrn Universitäts-Professor Dr. Gärtner.

Preis pro  $\frac{1}{10}$ -Literflasche 20 Pf., sterilisirt 25 Pf.,  $\frac{1}{10}$ -Literflasche 10 Pf. frei ins Haus. Für Krankenhäuser und Stadtarznei Preisermäßigung. Gebrauchsanweisung gratis.

Sterilisirter Milchzucker,  $\frac{1}{2}$  Kilo Mk. 1.40, 35 Gramm 10 Pfg. Die Erzeugung der Professor Dr. Gärtner'schen Fettmilch für Wiesbaden und ganz Nassau ist allein berechtigt die

Central-Dampfmolkerei und Sterilisiranstalt

E. Bargstedt, Wiesbaden,

10 Faulbrunnenstrasse 10.

Versendung nach allen Post- und Bahnstationen Nassaus.

1540

Telephon 307.

Drucksachen aller Art liefert elegant, schnell und zu mäßigen Preisen die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt, Schnegelsberger & Hannemann, 26 Marktstraße 26.

### Bitte.

Das Weihnachtsfest naht. Möchte es doch auch Freude bringen für die Unglücklichen, denen diese Bitte gilt. Es sind acht Frauen und neunundzwanzig Kinder, deren Ernährer im Gefängnisse sitzen. So weit unser Verein mit seinen beschränkten Mitteln vermag, unterstützt er die Familien, aber dies wäret nur die äußerste Noth. Es fehlt an so Vielem, hauptsächlich an Kleidungsstücken und Schuhwerk.

Wir wenden uns deshalb an die Mithätigkeit der Bewohner Wiesbadens, damit sie helfen, den armen Verlassenen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Brauchbare Kleidungsstücke für Knaben und Mädchen, sowie Schuhe sind willkommen, doch auch Geld zur Beschaffung von Nahrungsmitteln und Kohlen wird dankbar entgegengenommen.

Unser Diakon, Herr Geißer, Welltrichstraße 17, ist bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen, oder auch Benachrichtigung abzuholen.

Der Vorstand des Nass. Gefängniß-Vereins. 1651 Werner, Vorsitzender.

Trauringe von 4 Mk. an per Stück,

stets vorrätig bei Julius Rohr, Juwelier, Neugasse 18, 2. Haus neben dem Einhorn-Reisbau. 1193

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Reuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohltätig lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten rheinischen Traubendruckhonig von W. S. Zidenheimer in Mainz; viele tausend Ateste. Per Flasche 1,  $\frac{1}{2}$ , u. 3 Mark, in Wiesbaden bei A. Schirg (Inb. Carl Merk), Schillerplatz 2; in Siebrich bei Ludw. Alth; in Mosbach bei S. Steinhauer.

Zur gest. Nachricht, daß ich mein Lager in Optik vervollständigt habe.

Brillen, Bincenez, Oerugläser, Loupen, kleine Dampfmaschinen, Thermometer, Barometer, Baroscope etc. zu den allerbilligsten Preisen. Reparaturwerkstätte.

Otto Schaad,

Uhrmacher u. Optiker, Michelsberg 9.

Neue holl. Vollhöringe

per Stück 6, 8, 10 u. 12 Pfg., im Duzend billiger.

Neue Erbsen, Bohnen u. Linsen

per Pfund von 12 Pfg. an.

Schweineschmalz

garantirt reines per Pfund 50 Pfg.

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Säuerergasse.

Soeben erscheint:

100 000 Artikel! 16 Bände geb. à 10 M. Unentbehrlich für Jedermann. 16 500 Seiten Text

Brockhaus Konversations-Lexikon.

14. Auflage.

9500 Abbildungen. 300 Karten. 130 Chromos. 980 Tafeln.

Ein unentbehrliches und nusehbares Mittel bei Verdauungsstörungen und Magenbeschwerden jeder Art ist Marburg's Alter Schwede, in allen besseren Geschäften und Restaurationen erhältlich. Derselbe gibt auch, in Wasser genommen, ein empfehlenswerthes, gesundes Getränk, ist jedoch nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Firma versehen ist. Alleiniger Fabrikant: Friedr. Marburg, Wiesbaden.



Nur 5 Pf.  
kostet unter dieser Rubrik  
jede Zeile  
bei Vorausbezahlung.

# Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik  
eine Anzeige für dreimal  
bestellt, so ist die vierte  
Aufnahme  
umsonst.

## Reparaturen an Schmuck Sachen

fertigt billiger wie jed. Vademgeschäft  
**F. Lehmann,**  
Goldarbeiter, Langgasse 3,  
1054 1. Etage.  
Nähe dem Michaelsberg.

## Reparaturen an Uhren und Schmuck Sachen

zu billigsten Preisen.  
**Heinrich Schütz,**  
gr. Burgstraße 10, 1.

## Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuck Sachen werden billig unter Garantie ausgeführt.

**H. Stahl,** Schulgasse 1.

## BUREAU UNION

**Faber-Bleistifte**  
4 Langgasse 4.  
**Schuhmacherwerkstatt**  
Felsenstraße 1,  
Vorderhaus Frontispiz.

Herren-Sohlen und Fled, prima  
Leber, Nr. 280,  
Damen-Sohlen und Fled, prima  
Leber, Nr. 2.—.

Bei Bestellung durch Postkarte  
wird die Arbeit abgeholt u. sofort,  
sp. in 12 Stunden wieder zurück-  
besorgt.

**Maßarbeit** für normale und  
außernormale Füße wird unter  
Garantie für gutes Material und  
Sitz angefertigt und halte mich in  
Stadt u. Land bestens empfohlen.

**Jacob Kaiser.**

## Bedarfs- Artikel

für Herren u. Damen  
versendet Bernh. Taubert,  
3125 Leipzig VI  
Illustr. Preisliste gratis  
und franco. 8136

## Kirchhofgasse 2

früher Mehrg. 2  
werden 924  
**Hüte**  
von 50 Pf. an schön garnirt.

## Reparaturen an Uhren und Schmuck Sachen

werden gewissenhaft und zu an-  
erkannt außerordentlichen Preisen unter  
Garantie ausgeführt bei  
**Max Döring,**  
Uhrmacher und Goldarbeiter,  
20 Michaelsberg 20.

## Perf. Kleidermacherin

empf. sich in all. vorf. Näharbeiten,  
Costüme v. 5 M., Hausk. v. 2.50.  
Kinderk. v. 1 M. an. Für alle bei  
mir verfertigt. Arb. überm. f. g. Sitz  
u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte  
a. Hausbestellung genügt. **Elise**  
**Blüh,** früher Platterstraße 9, jetzt  
Römerberg 7, III. 1573

## Trauringe

kauft man am besten beim  
Goldschmied 345  
**F. Lehmann,**  
Langgasse 3, 1. Etage.

## Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe  
auch solche mit Nebengeschäft als  
Brennerei, Biegelei u. Restauration  
weist Reflektanten nach  
**L. Göbel, Frankfurt a. M.**  
Kühnstr. 23. 163

**Frauen u. Töchter  
jeden Standes,**  
können das Maschinennähen,  
Selbstnähen von Costümen,  
sowie das Zuschneiden theoretisch  
und praktisch erlernen. Honorar  
mäßig. 81341

**Fran Franz,**  
academisch geprüfte Zuschneiderin,  
Dagheimerstr. 40, Hth. 1. St.

**Strauß- und  
Schmuckfedern**  
werden gewaschen, gefärbt und  
getraut 8555\*

**Ball-Saison**  
empfehle ich mich im

**Damen-Frisieren**  
sowie in allen vorkommenden  
Haar-Arbeiten bei billiger  
und reeller Bedienung. Neue  
Frisuren in jeder natürlich. Haar-  
farbe von 3 M., sowie einzelne  
Frisuren von 1 M. an. **Haar-  
frisuren** nach den neuesten  
Modern mit und ohne Beschlag.

**K. Löbig, Friseur,**  
9 Bleichstraße 9. 8417

**Gekittet** wird Glas,  
Porzellan, Steinzeug, Alaba-  
ster, Meerschmalz sowie alle  
Kunstgegenstände. Porzellan  
feuertest, sodaß es zu Allem wie-  
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**  
Röste Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.  
Ecke Grabenstraße. 810

**Zeitungs-  
makulatur**  
ist zu haben in der  
Expedition des Wiesb.  
General-Anzeiger,  
Marktstraße 26. 2

**Unterricht  
im Damen-Frisieren**  
erteilt 1429  
**J. Hieke,**  
Wiener Damen-Friseur,  
4 kl. Kirchgasse 4.

**1000 Briefmarken** ca. 180  
Sorten, 60 Pf. 100 ver-  
schiedene überseefische 2.50 M. —  
120 best. europäische 2.50 M. bei  
**G. Schmeyer, Nürnberg.**  
Sagpreisliste gratis. 2656

**Zur Anfertigung eleganter  
Perrenkleider** nach Maß  
neuester Faggen empfiehlt sich  
**J. Kiegl, 1676**  
Langgasse 43, 1. Stod.

**Helrath** 200 reiche Parth. sende  
zur Ausw. Off. Journal,  
Berlin-Charlottenburg 2. 3026

**Brochüre gratis u.  
frei über  
Nervenschwäche.**  
Haut- und Frauen-  
krankheiten.  
Schwächezustände, Ge-  
dächtnisschwäche, Aus-  
fälle, Wunden, Geschw.,  
sowie alle damit verbundene  
Krankheiten versendet  
**D. Schumacher, Dresden-A.,**  
Circusstrasse 6. 3106

**Zithermusikalien**  
versendet zur Auswahl K. Königs  
Zither-Musik. Verlag in Augs-  
burg. — Kataloge gratis. 2265

## Ernst gemeintes Heiraths-Gesuch

**Fräulein** in vorger. Jahren,  
kathol., mit einem disp. Vermögen  
von 35,000 M. häuslich erzogen,  
sucht auf diesem nicht mehr felt.  
Wege, einen gutsituierten gefunden  
Lebensgefährten, welcher aber die  
Brautjahre hinter sich hat. Hier-  
auf Refl. w. freudl. geb. Offert.  
mit Angabe d. Verhältnisse und  
unter Beifügung der Photographie  
unter „Zufriedenes Heim“ in der  
Exp. d. Bl. niederlegen. 8466

## Verkäufe

**Zu verkaufen**  
1 vollst. Bett, ein und zweith.  
Kleiderschränke, 1 Büchergestell, 2  
große Reisetaschen, 1 Sekretär,  
Spiegel, Regulator, Küchenschrank,  
Küchenbretter, Antiquitäten, etc.  
Küchentisch, Anrichte, Stühle  
**Wellstr. 10,**  
Seitenbau Part. 8290\*

**Gutes Arbeits-Pferd** zu  
verkaufen  
8559\* **Moritzstraße 30.**  
Mehrere Defen darunter 1  
Regulator zu verkaufen  
8455\* **Adlerstraße 27.**

**Nähmaschinen**  
für Schuhmacher!  
Eine noch sehr gute Mannsfeld.  
Säulenmaschine ist zu ver-  
kaufen. 1369 **Neugasse 22, 1. St.**

**Trockene  
Zimmerspäne**  
zu haben bei  
**Hch. Wollmerscheidt,**  
am Bismarckring.

**1 Fahnenständer** Frank-  
straße 9, Hth. 1. St. h. 8566\*

**Spezereiwaaren-  
Geschäft**  
in sehr günstiger Lage ist andern  
Unternehmen halber sofort zu  
verkaufen. Näb. bei 1681  
**J. Grün, Langgasse 8.**

**Zunge Kanarienvogel** (Pr.  
Hatz, Stamm) von M. 5  
und M. 6 an zu verkaufen  
8307 **Moritzstraße 8, 3. St.**

**Zwei zugselle Pferde**  
Stuten, 7jährig, mit Geschirr  
und Doppelspänner-Wagen  
krankheitshalber zu verkaufen.  
Näb. in der Exp. d. Bl. 8563\*

**Junge diesj. Truthähne**  
abgeb. Fasanerie Rottbergau,  
bei Dieblich a. Rh. 8415\*

**Junge schöne Pudel**  
b. 3 v. Schär. Adlerstr. 4. 8227\*

**Kleiderschränke** 1thür. von  
15 M. an, 2thür. von 20 M. an, Küchen-  
schränke v. 22 M. an, alles a. Tag  
8413\* **W. Knoop, Seelgasse 16**

**Leere gebrauchte  
Back-Öfen**  
kaufen jedes Quantum  
**D. Dietrich & Broekhuus,**  
Oberwalluf im Rhg.

**Kaufge suchte.**  
Ein gebrauchter noch gut erhaltener  
**Herren-Regenmantel**  
zu kaufen gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter  
**A. O. a. d. Expedition.**

## Gebrauchtes Pneumatic

sofort zum Preise bis zu M. 150  
zu kaufen gesucht. 1583  
Best. Offert. unter **G. v. R.**  
postlagend Dieblich erbet.

**Eine gutegehende  
Cantine**  
auf einem Militär-Übungs-  
platz sofort mit kleinem Haus  
wegen Krankheit veräußert. Näb.  
**P. C. Rück, Eisenstr. 17.**

## Läden.

**Laden** im südl. Stadtteil  
mit Wohnung auf  
gleich zu verm. Preis 650 M.  
Zu erfragen in der Exp. 1094

**Zu  
vermietten.**  
**Adlerstraße 9** ein und zwei  
Zimmer, Küche, Keller auf  
1. Okt. zu vermieten. 4665

**Adlerstr. 25** ist eine schl.  
auf gleich oder später zu verm. a  
auf gleich oder später zu verm. a

**Adlerstraße 30**  
ist ein freundliches Logis auf 1.  
Januar zu verm. 1088

**Adlerstr. 52**  
eine abgeschlossene Wohnung 2  
Zimmer, Küche, Keller auf 1.  
Januar zu vermieten. 1132

**Adlerstraße 56**  
eine Dachwohnung zu verm. 1089

**Albrechtstraße 9**  
2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.  
sofort zu vermieten. 1586

**Dambachthal 2**  
frdl. Dachlogis 2 Zimmer, Küche  
u. Kell. an ruh. Leute sofort od. sp.  
zu verm. Näb. das. 2. St. 1412

**Dogheimerstr. 28,**  
Mittelbau, Partierre und  
1. Stod sind je 1 Zimmer und  
Küche nebst Zubehör per sofort  
oder später zu vermieten. 1559

**Goldgasse 17,**  
Seitenb., sind 2 Zimmer u. Küche  
sof. zu verm. R. das. 1. St. a

**Hermannstraße 28,**  
Hinterhaus, 1 Zimmer, Küche und  
Keller preisw. zu verm. 1262

**Hellmundstr. 22**  
eine schöne Mansardwohnung ist  
wegzugs halber billig an ruhige  
Leute zu verm., bald od. spät. 1493

**Karlstraße 30**  
und **Wörthstraße 13** schöne  
Dachwohnung im Vorderhaus ein  
Zimmer, Küche an ruhige Leute  
zu verm. sowie einz. Mans. 1312

**Michelsberg 20**  
neuherrg. Dachw., 2 Z. u. Küche,  
auf sofort zu vermieten. 456

**Philippstraße 2, 1 bis 2**  
Zimmer, 1 Küche zu verm. 1450

**Roonstraße 7**  
eine Wohnung von 2 Zimmern,  
Küche, 2 Keller im Preise v. 240 M.,  
a. 1. Jan. zu verm. R. 1. St. l. 1316

**Römerberg 37,**  
2. Stod, 3 Zimmer, Küche und  
Keller per sofort oder 1. Januar  
zu verm. Näb. Partierre oder  
**Webergasse 18, 1. St. 1403**

## Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern  
und Küche zu vermieten. 491

**Schulberg 15**  
Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche  
und Mans. per sofort od. 1. Nov.  
3. vm. Näb. Nordh. 1. St. 1028

**Schulg. 5** zwei Wohnungen  
a 12 u. 15 M.  
zu verm. Näb. im Schulhaus. 540

**Steingasse 31,**  
Hinterbau, eine abgeschlossene  
Wohnung, 2 Zimmer, Küche und  
Zubehör auf sofort zu ver-  
mieten. 2426

**Webergasse 43**  
eine Wohnung im Hinterhaus,  
2 Zim., Küche mit Glasabfchl. und  
Zubehör zu vermieten. Näb.  
Bordesh. Part. 484

**Wegergasse 26,**  
Eingang Langgasse  
2 Zimmer mit Küche, 2. Stod,  
pro Monat 15 M. per sofort zu  
vermieten. 1433

**Drudenstraße 3, Part.**  
ein großes leeres Zimmer mit  
Mansarde an eine anständige  
Person zu verm. Näb. das. bei  
**Bender.** 570

**Walramstr. 37**  
2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

**Schulgasse 4**  
eine Wohnung u. zwei  
Werstätten per 1. Jan.  
zu vermieten. 1366

**Adlerstraße 15** heizb. Partier-  
rube zu vermieten. 1612

**Schachtstraße 3**  
eine heizbare Mans. 3. vm. 8394\*

**Möhlzimmer.**  
**Adlerstr. 13,** Hth. 1. St. l.  
erb. r. Arb. Logis. 8435\*

**Adlerstraße 16a,** Bdh. 1. St.  
erhält. anst. Leute schönes  
Logis per Woche M. 1.50 8582\*

**Bertramstr. 8,** möbl. Zim.  
mit oder ohne Pens. zu verm. 8295\*

**Friedrichstraße 10,** Stb. vt.  
ist ein möbl. Zimmer billig  
zu vermieten. 8577\*

**Goldgasse 3**  
eine einfach möblierte Mansarde  
zu vermieten. 1660

**Hermannstraße 4,**  
1. St., ein schön möbl. Zimmer  
zu vermieten. 728

**Lehrstr. 12,** Hth. 2. Stod,  
ein möbliertes  
Zimmer zu verm. 8452\*

**Luisestraße 16,** rechts  
ein schön möbl. Zimmer bill. zu  
verm. bei Ohlenschläger. 1518

**Oranienstraße 15,** Hth. 1. St.  
rechts ist ein anst. möbl. Zim.  
mit 2 Betten u. vollständiger Kost  
zu M. 36 zu vermieten. 1351

## Stellengesuche

**Weiß-Striderin** gesucht  
a **Webergasse 43, 1. St.**  
Ein junger Mann, welcher  
sich dem Versicherungswesen  
widmen will, sucht Stelle als  
**Volontär.** Best. Offert. unter  
R. 5 an die Exp. ds. Bl. a

**Eine tücht. Schneiderin**  
empfiehlt sich in und außer dem  
Hause. Näb. **Römerberg 36,**  
Hinterhaus 3 Tr. a

**Eine ärztlich geprüfte  
Masseurin**  
empf. sich den geehrt. Herrschaften.  
1352 **Hermannstr. 12, II.**

**Offene Stellen:**  
**Ein zuverlässiger,  
stadtkundiger  
Junge  
als Ausläufer**  
gesucht. Näheres 1690  
**Sirisch-Apotheke.**

**Schuhmacher** (guter Damen-  
arbeiter)  
findet dauernde Stellung  
8370 **Spiegelgasse 3.**

**Lehrmädchen.** Einem jung.  
Mädchen aus guter Familie, ist Gelegen-  
heit geboten, sich in einem feinen  
Boutiquegeschäft als Verkäuferin  
auszubilden. 8573  
Offerten unter R. 6 an die  
Exp. ds. Blattes erbeten.

**Schuhmacher** (guter Damen-  
arbeiter)  
findet dauernde Stellung  
8370 **Spiegelgasse 3.**

**Lehrmädchen.** Einem jung.  
Mädchen aus guter Familie, ist Gelegen-  
heit geboten, sich in einem feinen  
Boutiquegeschäft als Verkäuferin  
auszubilden. 8573  
Offerten unter R. 6 an die  
Exp. ds. Blattes erbeten.

**Schuhmacher** (guter Damen-  
arbeiter)  
findet dauernde Stellung  
8370 **Spiegelgasse 3.**

**Lehrmädchen.** Einem jung.  
Mädchen aus guter Familie, ist Gelegen-  
heit geboten, sich in einem feinen  
Boutiquegeschäft als Verkäuferin  
auszubilden. 8573  
Offerten unter R. 6 an die  
Exp. ds. Blattes erbeten.

**Schuhmacher** (guter Damen-  
arbeiter)  
findet dauernde Stellung  
8370 **Spiegelgasse 3.**

**Lehrmädchen.** Einem jung.  
Mädchen aus guter Familie, ist Gelegen-  
heit geboten, sich in einem feinen  
Boutiquegeschäft als Verkäuferin  
auszubilden. 8573  
Offerten unter R. 6 an die  
Exp. ds. Blattes erbeten.

**Schuhmacher** (guter Damen-  
arbeiter)  
findet dauernde Stellung  
8370 **Spiegelgasse 3.**

**Lehrmädchen.** Einem jung.  
Mädchen aus guter Familie, ist Gelegen-  
heit geboten, sich in einem feinen  
Boutiquegeschäft als Verkäuferin  
auszubilden. 8573  
Offerten unter R. 6 an die  
Exp. ds. Blattes erbeten.

**Schuhmacher** (guter Damen-  
arbeiter)  
findet dauernde Stellung  
8370 **Spiegelgasse 3.**

**Lehrmädchen.** Einem jung.  
Mädchen aus guter Familie, ist Gelegen-  
heit geboten, sich in einem feinen  
Boutiquegeschäft als Verkäuferin  
auszubilden. 8573  
Offerten unter R. 6 an die  
Exp. ds. Blattes erbeten.

**Schuhmacher** (guter Damen-  
arbeiter)  
findet dauernde Stellung  
8370 **Spiegelgasse 3.**

**Lehrmädchen.** Einem jung.  
Mädchen aus guter Familie, ist Gelegen-  
heit geboten, sich in einem feinen  
Boutiquegeschäft als Verkäuferin  
auszubilden. 8573  
Offerten unter R. 6 an die  
Exp. ds. Blattes erbeten.

**Schuhmacher** (guter Damen-  
arbeiter)  
findet dauernde Stellung  
8370 **Spiegelgasse 3.**

**Lehrmädchen.** Einem jung.  
Mädchen aus guter Familie, ist Gelegen-  
heit geboten, sich in einem feinen  
Boutiquegeschäft als Verkäuferin  
auszubilden. 8573  
Offerten unter R. 6 an die  
Exp. ds. Blattes erbeten.



Man achte auf die Schutzmarke!

## Maria-zeller Magen-Tropfen,

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Niesen, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Herbschmerz oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Leber- u. Gichtschmerzen, als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die **Maria-zeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis a Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfennig, Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Verkauf durch Apotheker **Carl Brady, Kreuzer (Wahren).**

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Wiesbaden: 2235  
Victoria-Apothek, Wilhelm-Apothek; Viebrich a. H.;  
Apothek E. Fey (on gross);  
Hisingen: In der Amtsapothek.

**Kaisergelée, Marmelade**  
(vorzüglich)  
à Pfund 25 Pf.  
**Himbeer- und Erdbeergelée**  
à Pfund 40 Pf.  
**Weiner's Gelée-Fabrik**  
Marktstrasse 12. Laden:  
Hinterhaus. 4470

## Zum Wohl der Menschheit

Sie ich gern bereit, Allen, welche an Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu machen, welches mir und vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Ärzten warm empfohlen wird. 1506

**F. Koch, v. d. Rgl. Hölzer, Pombien, Post Nieheim (Westf.).**

## Lieben Sie

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

**Bergmann's Lillienmilch-Seife**  
v. Bergmann u. Co. in Dresden-Radebeul.

(Schuhmarkt 3 zwei Bergmänner.)  
Bestes Mittel gegen Sommerprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten. à St. 50 Pf. bei **Fritz Bernstein, 54166 Dr. Carl Cratz, Willy Graefe, C. Moebus, Louis Schild und Otto Siebert**

## Unionst

eine



## Zieh-Harmonika

ziefere ich zwar nicht, aber fast versichert: denn von heute ab liefere ich an Jedermann

**für nur 5 Mark**

mit **Glockenspiel 70 Pf. mehr** per Nachnahme das Stück von meinen bedeutend verbesserten, 35 cm groß, **Victoria-Concert-Zugharmonikas**, groß und dauerhaft gebaut, mit 20 Doppelstimmen, 10 Tönen, 2 Registern, 2 Bässen, 2 Zuhaltern, 2 Doppelbälgen und drehbaren Balg, derselbe stark gearbeitet, mit tiefen Falten u. Faltenenden mit Stahleinfassung, außerdem ist derselbe hochf. ausgestattet. Die Stimmen sind aus bestem Material, äußerst klaviersoll und haltbar. 75 brill. Nickelbeschläge, die feinsten Borden und andere Ausstattungen geben dieser Harmonika nebst ihrer Haltbarkeit noch ein hochfeines Aussehen. Die Musik ist zweistimmig, wie eine Orgel und leicht spielend. Packungslage kostet nichts. Porto 80 Pf. Selbstlernschule lege umsonst bei. Wer also für lange Zeit eine gute dauerhafte Harmonika haben will, der bestelle beim größten und ältesten Westdeutschen Harmonika-Exporteur von **Heinrich Sahr in Neuenrade in Westfalen.** 281b

**Jedem** bringen  
**Husten** Linderung und  
Erleichterung die **acht O. Tietz'schen**

## Zwiebel-Bonbons.

In Beuteln à 25 und 50 Pf. ächt in **Wiesbaden** bei den Herren: **H. Berling, Franz Blum, Bahnhofstr. 12, A. Cratz, Drogerie, Sch. Eiser, P. Enders, Ecke des Michaelsbergs, Jacob Frey, Ecke der Luisenstraße, Th. Dendrich, Dambachthal 1, Jean Saut, Mühlg. 13, Louis Himmel, Ecke v. Röder- und Kersstr. 40, Karl Kappes, Dohleimerstr. 33, C. W. Leber, Bahnhofstr. 8, C. Moebus, A. Müller, Adelsbühlstr. 32, G. Wades, Ecke Rhein- und Moritzstraße, J. Napp, Sch. Noos, Oscar Siebert, Taunusstraße 42, A. Schirg, Rgl. Hofl., Chr. Lauder, Riedgasse 6, C. Wengandt, J. W. Weber. 238b**

## Alten sowie

Jüngeren

Männern  
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte System und Sexual-System**

zur Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

## Hohe Wasserstiefel

in nur guten Qualitäten,

**starke Arbeiterstiefel,**

alle Sorten

**Holzschuhe, Filzschuhe**

jeder Art,

**Einlegesohlen etc.**

bringt zur

**Herbst- und Winter-Saison**

zu äusserst billigen Preisen

in empfehlende Erinnerung

**W. Ernst,**

**Metzgergasse 15.**

1323

## In der Strickerei

**Ellenbogengasse 11**

kauft man die billigsten und dauerhaftesten Wollartikel. Gefrickte Arbeitswänse sehr stark 1.155 bis zu den feinsten Jagdwäsen und Webgerwäsen, gefrickte und gewebte Unterhosen von 60 Pf. bis zu den feinsten Normalhosen, gefrickte und gewebte woll. Damen- und Herrenstrümpfe von 75 Pf. Socken von 30 Pf. an, Kinderstrümpfe sehr billig. **Prima Strick- und Häfelwolle** Loth von 3 Pf. bis zu der feinsten Strickwolle. Strümpfe, Socken und Beinlängen werden neu und angepasst auch angefertigt ohne Naht zu den bekannt billigen Preisen.

**Fr. Neumann.**

946

## Placirungs-Bureau

des Vereins der ansässigen **Kellner Wiesbadens**  
**7 Mühlgasse 7**

(Eingang: Cigarrenladen)

empfiehlt den geehrten Herren Hoteliers, Restaurateuren, sowie Privatherrschaften nur gut empfohlenes, mit **prima Zeugnissen versehenes, männliches und weibliches Personal** jeder Branche. Für Prinzipalität kostenlos. Einschreiben für Personal ist frei, Vermittelungsgebühren bloß die Hälfte, ja sogar  $\frac{2}{3}$  weniger wie bei bisherigen Placiers.

Ferner empfehlen wir den geehrten Herrschaften bei gewissen Veranstaltungen, wie Diners, Soupers, Hochzeiten u. s. w. nur **gediegene und fachkundige Leute**. Außerdem bringen wir unser für 150 Personen **complettes Service** in empfehlende Erinnerung.

Geehrten Aufträgen und Bestellungen entgegengehend  
zeichnet  
1183 mit vorzüglicher Hochachtung  
Obgenannter Verein.

## Diarien,

sonst 60, 50, 40, 25 und 20 Pf.,

jetzt 40, 35, 30, 20 „ 15 „

sind zu haben in dem Schreibwaaren-

Ansoverkauf

**Marktstrasse 26, 1. rechts.**

## ZUNTZ THEE

Eigene Einfuhr von

**A. Zuntz sel. Witz, König Hofl. Bonn, Berlin, Hamburg**

**Neuester Ernte,**

**Mk. 2.50, 3.—, 3.60, 4.—, 6.— per Pfd.**

in vorzüglichsten Qualitäten zu haben in Wiesbaden bei:  
**H. Eifert, Marktstrasse 19a, P. Enders, Michaelsberg 32, Ph. Kissel, Röderstrasse 27, J. Schaub, Grabenstrasse 3, J. W. Weber, Moritzstrasse 18, LouisLendle, Stift-u. Kellersstr. Ecke**  
**A. Loether, Dohlestrasse 1, W. Knapp, Dambachstrasse 19, K. Erb, Kersstrasse 12, W. Jung Wits., Adolphsallee 2, Wtwe. Chr. Ritzel Nachf., Ecke Dohlestrasse u. kleine Burgstr.,**



## Thee

**1895/96er Ernte.**

Import von China und Indien, durch besondere Einkäufer im Produktionslande ausgesuchte Qualitäten.

**Ein- und Verkauf gegen Cassa.**

Alles neue Ernte. Kein altes Lager.

Preise: 1.80, 2.05, 2.30, 2.75, 3.20, 3.95, 4.40, 5.00 das Pfund

Man versuche unsern Thee gegen Konkurrenzwaare.

**Emmericher Waaren-Expedition**

Marktstrasse 26.

Marktstrasse 26.

## CACAO-VERO

schöner, leicht löslicher

**Cacao.**

in Pulver- u. Würfelform.

**HARTWIG & VOGEL**

Dresden

Zu haben in unserer Haupt-Niederlage Julius Steffelsbauer, Langgasse 32, ferner in den meisten Conditoreien, Colonial-Delicatessen- und Drogen-Geschäften. 3760b



**A. H. Pretzell-Danzig**  
empfiehlt ff. **Danziger Tafel-Liqueure u. A.:**  
**Goldwasser, Kurfürsten, Cacao, Sappho, Helgoländer, Prinzess Luisen-Liqueur, Medicinal-Eiercognac**  
(ärztlich empfohlen) 3749  
**„Danziger Rathsturm-Bitter“,**  
(ausserordentlich magenstärkend).



## Original Houben's Gasöfen

mit neuem Muschelreflektor. Höchster Nutzeffekt.

**Als bester Gas-Ofen**

officiell anerkannt.

Nur echt, wenn mit Firma.

Hunderte Zeugnisse.

Katalog franco.

**J. G. Houben Sohn Carl,**

Aachen, 1606

Fabrikant des Aachener Badesofens.

Wiederverkäufer an fast allen Plätze.

## Reiniger Dampf-Färberei u. hem. Wäscherei

von **Fried. Reitz,**

Ein Kleid zu färben Mk. 2.—, ein Kleid zu waschen Mk. 2.—, ein Herren-Anzug zu waschen Mk. 2.50, eine Hose zu waschen 70 Pf., eine Weste zu waschen 50 Pf., Gardinen zu waschen à Blatt 60 Pf.

Kommune bei

1504 **A. Matthes, Langgasse 7.**

Für die **Rheinische Hypothekenbank in Mannheim** werden Hypotheken-Darlehen mit und ohne Amortisation und zu billigen Bedingungen vermittelt durch

**Rechtsconsulent H. C. Müller,**  
**Neugasse 4.**

**Unentgeltlich** vorstehende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg,** Berlin, Steinemergasse 29. 1990



August und September dieses Jahres fremde Gelder unterschlagen und zur Verbedung dieser Unterschlagungen die zur Kontrolle der Einnahmen bestimmten Bücher unrichtig geführt zu haben. Er war am 16. November 1890 in den Postdienst ein und war nach einander in Gumburg, Wiesbaden, Limburg, Frankfurt a. M., Biebrich, Wehen, dann wieder in Frankfurt a. M. und zuletzt in Biebrich beschäftigt, an welcher letzteren Stelle er im August resp. September d. J. die in der Anklage erwähnten Straftaten verübt haben soll, und zwar, wie er zugiebt, auch verübt hat. Seiner Angabe nach bezog er zuletzt 2 M. 25 Pf. Tagelohn. Er will sich im August in vorübergehender Verlegenheit befinden, kleine Schulden zu decken gehabt haben, behielt zu diesem Behufe eine ihm übergebene Postanweisung nebst dem miterhaltenen Geldbetrage von 69 M. 30 Pf. zurück, unterließ auch den vorgeschriebenen Vermerk im Eingangs-Journal und deckte hernach diese Unterschlagung durch weitere Unterschlagungen von Postanweisungen, sodass am 15. Sept. der Betrag von 117 Mark ungedeckt blieb. Am 18. September erfolgte seine Verhaftung. Die von ihm hinterlegte Caution deckt den von ihm verursachten Defect vollständig. — Staatsanwalt sowohl wie Verteidiger plaidierten für die Verhängung der Frage nach mildernden Umständen. Die Herren Geschworenen billigten ihm auch solche zu und das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

— 22. November.

In der heutigen Sitzung, in welcher Herr Assessor Gorman die Anklage und Herr Rechtsanwalt Dr. Bergas den Angeklagten als Verteidiger betrat, hatte sich der Maurermeister Peter August Bander von Schwanheim, geboren am 5. September 1866 daselbst, verheiratet und Vater von 2 Kindern, wegen

#### Meineid und Verleitung dazu

zu verantworten. Zu diesem Zwecke sind 16 Zeugen und als Sachverständige Herr Forstmeister Rehrheim von Hofheim und Herr Bürgermeister Diefenhardt von Schwanheim geladen.

Der Anklage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde: Die Schwanheimer Feldjagd wird durch den nach Kellertbach führenden Bicalweg von der Waldjagd getrennt. Erstere haben mehrere Schwanheimer Einwohner, letztere Herr Baron v. Erlanger in Frankfurt gepachtet. Am 6. Januar d. J. früh zwischen 7 und 8 Uhr befanden sich nun die Schwanheimer Jäger, darunter auch der Angeklagte auf dem Anstand. Dem darunter befindlichen Jäger Bürgelen gelang es durch zwei Schüsse ein Reh zu treffen; das angeschossene Wild konnte jedoch noch über den Bicalweg, welcher die Grenze bildet, laufen und verendete etwa zwanzig Schritte jenseits des Weges in fremdem Jagdgebiet. Der gerade des Weges kommende Schloffer Friedrich Laue aus Kellertbach wurde von dem Schützen Bürgelen aufgefordert, das Wild aus dem Weg herüber in das diesseitige Jagdgebiet herüberzuschaffen und erhielt hierfür 50 Pf. Trinsgeld. Der Schloffer erzählte in der Griesheimer Fabrik noch an demselben Tage seinen Kollegen den Vorfall und diese machten ihn darauf aufmerksam, daß er sich einer strafbaren Handlung schuldig gemacht habe. Nach kurzer Zeit erhielt Laue auch einen Strafbefehl in Höhe von 10 M. und der Jagdpächter Bürgelen einen solchen von 30 M. wegen des oben geschilderten Vorfalls. In Nassau ist nämlich die Wildfolge des geschossenen Wildes auf das benachbarte fremde Jagdgebiet nicht gestattet. Während nun Laue die Strafe bezahlte, legte der Jagdpächter Bürgelen Verurteilung ein. Diefelbe wurde am 15. Mai d. J. vor dem Schöffengericht zu Höchst verhandelt, aber kostenfällig verworfen, wie wohl der heutige Angeklagte Bander damals als Zeuge eidlich erhärtet hatte, das Reh sei nicht auf fremdem Jagdgebiet gefallen. Außerdem soll er in einer Schwanheimer Wirtschaft den Schloffer Laue aufgefordert haben, vor Gericht zu erklären, er habe damals das Reh nicht über den Weg herübergeholt. Um diese beiden Punkte dreht sich naturgemäß das ganze Zeugenvorhör, das bei Schluß der Debatte noch nicht beendet ist.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

#### Ein Kanal-Einbruch in Biebrich.

□ Biebrich, 22. Nov. Nachm. 2 Uhr. Bei den hier z. B. in der Schulstraße ausgeführten Canalarbeiten stürzte der etwa 5 1/2 m tief gegrabene Canal durch nachrutschendes Erdreich zusammen und verschüttete 3 Arbeiter. Es gelang 2 derselben unter dem Erdreich hervorzuholen. Der dritte liegt noch mit etwa 3 m Erdreich bedeckt, darin verschüttet. Man ist z. B. noch eifrig damit beschäftigt, denselben herauszuschaffen, doch hofft man kaum, daß derselbe noch am Leben sein wird.

? Biebrich, 22. Nov., Nachm. 3 1/2 Uhr. Der verschüttete Arbeiter Pilgrim aus Biebrich ist todt hervorgezogen worden.

□ Berlin, 22. Nov. Der „Vokalang.“ meldet aus Hamburg: Der deutsche Dampfer „Wismar“, von Barkworth nach Wismar unterwegs, ist in der Nordsee gesunken.

□ Berlin, 22. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Zanibar: Die Karawane des Händlers Stodde langte an der ostafrikanischen Küste mit erbeutetem Elfenbein im Werthe von 40,000 Pfund Sterling an.

□ Kiel, 22. Nov. Das gesamte Manövergeschwader tritt mit Anfang des December eine Winterreise nach Schweden an.

□ Budapest, 22. Nov. Der als politischer Agitator bekannte Adokat Tatars wurde wegen Anstiftung zur Veruntreuung zu fünfjährigem, seine Mutter wegen Hehlerei zu einjährigem Kerker verurtheilt.

□ Budapest, 22. Nov. Der Rufos des hiesigen National-Museums, Samotta, entliehe sich gestern aus unbekannten Gründen.

□ Timme, 22. Nov. In dem Steinbruche Gebreud bei Abbazia explodierten zwei Minen, welche mit bedeutenden Sprengstoff-Massen angefüllt waren. Ein Theil des Werkes stürzte ein und begrub mehrere Arbeiter, von denen bis jetzt 4 schwerverwundet hervorgezogen wurden. Eine große Anzahl Aerzte sind von Abbazia und Umgebung nach der Unglücksstätte abgegangen.

□ Brüssel, 22. Nov. In der Affaire der Unterschlagung von 2 1/2 Millionen Francs bei der Societe Generale hat gestern bei einer Freundin des in Paris verhafteten Kassiers Hennin Hausdurchsuchung stattgefunden. Die Be-

treffende erklärte, sie habe nicht gewußt, daß Hennin Geld gehoben habe.

□ Brüssel, 22. Nov. Laut Beschlußes der Regierung des Congostates wird Capitän Vohair wegen der Hinrichtung Stokes vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

□ Petersburg, 22. Nov. Anlässlich der Geburt der Prinzessin Olga wird, wie verlautet, eine theilweise Amnestie stattfinden.

□ Rom, 22. Nov. Bei seiner Ankunft in Rom äußerte sich König Humbert gestern zu den ihn begrüßenden Abgeordneten, zu allen schlimmen Befürchtungen hinsichtlich der Lage im Orient liege kein Grund vor.

□ Rom, 22. Nov. Die von den Blättern verbreiteten Gerüchte, daß im Arsenal der Marine auf Befehl des Marine-Ministers alles zur Mobilisation bereit gemacht werde, hat im ganzen Lande eine große Aufregung hervorgerufen und dies umso mehr, als der Kriegsminister beschloß, die Rekruten, nicht wie gewöhnlich im Winter, sondern bereits Ende October einzuziehen, um so zum Frühjahr eine kriegsbereite Armee zur Verfügung zu haben.

□ London, 22. Nov. Gestern wurde Olga Banerfseind, die Genossin des Grafen Reiningen-Beslerburg, aus dem Polizei-Gefängnis vorgeführt, um auf den Auslieferungsantrag der deutschen Behörden, in welchem sie des Mädchenraubes, sowie der Beihilfe zur Vergewaltigung beschuldigt wird, einem Verhör unterzogen zu werden. Das Verhör wurde jedoch verschoben.

□ Madrid, 22. Nov. Die im Municipalrath ausgebrochene Krisis nimmt eine ernste Wendung an. Die Abgeordneten aller Parteien betheiligen sich daran. Man befürchtet, daß wenn die Regierung die Auflösung des Gemeinderaths verfügt, dieselbe in den Cortes einen schweren Stand erhalten werde.

□ Sofia, 22. Nov. Gestern Mittag fuhr ein türkischer Albanese zur Moschee. In der Nähe des Bades, welches sich im Mittelpunkt der Stadt befindet, sprang ein christlicher Albanese auf den Türken zu und verwundete ihn durch einen Dolchstoß schwer. Der Attentäter wurde festgenommen. Es soll ein Nachact vorliegen.

□ New-York, 22. November. In dem Geschäftsquartier von Chicago brach gestern Großfeuer aus, das großen Schaden anrichtete. Derselbe wird auf 6 Millionen Dollars geschätzt.

### Neues aus aller Welt.

— Der Kaiser als Dirigent einer Musikkapelle. Bei den kaiserlichen Jagdmächten im Jagdschloß zu Lezlingen wurde, wie herkömmlich, die Tafelmusik von der Kapelle der altmärkischen Wännen in Salzweil ausgeführt. Von derselben wurde u. A. auch das italienische Volkslied „Funiculi, Funiculi“ gespielt. Das Tempo desselben gefiel dem Kaiser nicht; er äußerte in einem Gespräch mit dem Dirigenten der Kapelle, daß es flotter genommen werden müsse, wie dies in Italien der Fall sei. Hierauf ergriff der Kaiser selbst den Taktstock und unter seiner Direction wurde das Musikstück wiederholt. Sodann dirigierte der Monarch noch mehrere Märsche, so den Hohenfriedberger und den Reitermarsch des Grafen Moltke. Unter den Kompositionen, welche die Kapelle spielte, fanden besonders die Rosenlieder des Grafen Philipp Eulenburg den Beifall des Kaisers.

— Die Professoren der Berliner Universität sind auf die Damen, die ihren Vorlesungen als Hospitantinnen beizutreten, nicht zu sprechen. Professor Erich Schmidt soll, nach dem „Berl. Cour.“, beim Cultusminister Schritte gethan haben, die bezwecken, daß die ministerielle Erlaubnis zum Besuch seiner Vorlesungen nicht weiter erteilt werde. Professor v. Treitschke hielt jüngst mitten in einer Vorlesung inne, als er eine Dame im dichtgefüllten Auditorium erblickte, kam vom Rasche herab und führte die Dame am Arme hinaus. Privatim äußerte er zu einem Kollegen, — das genannte Blatt gibt die Worte des Universitätslehrers gemindert: — „Ich will das Weibervolk in meinen Vorlesungen nicht mehr sehen! Ich werde mit den großen Pedell vor die Thür stellen, der kann sie hinauswerfen!“

— Modern. Lehrerin: „Das Jiddelein springt von Stock zu Stock, von Stein zu Stein. Es ist ein unruhiges Tierchen, das nirgend stille stehen kann. Also, Kennen, wie ist das Jiddelein?“ — Kennen: „Es ist nervös!“

— Die Wurzel alles Uebels. Arzt: Sie haben sich überarbeitet, meine Gnädige, Sie brauchen nur Ruhe! Patientin: Aber sehen Sie sich doch einmal meine Junge an! Arzt (besieht die Junge): Wie gesagt, nur Ruhe!

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 21. Nov. Neu einstudirt: „Die Zauberflöte“. Große Oper in 2 Acten von Mozart. Daß nun auch dieses unvergleichliche Werk dem Repertoire des Kgl. Theaters einverleibt worden ist, können wir nur mit Freude und Beugung begrüßen. Die „Zauberflöte“ ist im wahren Sinne des Wortes das hohe Lied der Liebe, denn letztere erhält ihre Verherrlichung in allen ihren Ercheinungen in dieser Oper: „Monosiatos“, „Papageno“ und „Papagena“ vertreten die rein sinnliche Liebe der naiven Naturmenschen, „Tamino“ und „Pamina“ die Geschlechtsliebe in ihrer idealen Gestalt, die „Königin der Nacht“, wenigstens in den ersten Scenen des 1. Actes, die Rittersliebe und „Sarastro“ die allgemeine Menschenliebe. „Die Zauberflöte“ hat vor einigen Jahren ihr centennarium erlebt, sie wird auch wohl das zweite Jahrhundert überdauern. Die Besetzung gestern war ganz neu und da sich wohl die meisten Sänger und Sängerinnen noch nicht so recht in ihre theilweise recht schwierigen Aufgaben hineingelebt hatten, so wollen wir uns in der Beschreibung der einzelnen Partien für diesmal kurz fassen, uns für später eine eingehendere Würdigung vorbehaltend. „Die Königin der Nacht“ war sehr gut durch Frl. von Lichtenfels vertreten, welche die lyrischen Partien ihrer Rolle mit Ausdruck und großer Gefühlswärme sang, in den colerischen Theilen ihrer beiden Arien aber wieder ein glänzendes Feuerwerk von Tonraketen steigen ließ. Frl. Madrott als „Pamina“ sang sehr ungleichartig, besonders die Solosätze wollten nicht immer so recht genügen, sei es aus Indisposition oder weil Nervosität vorlag, die Arie „Ach, ich fühl's, es ist verschwunden“ im 2. Akt besonders gelang ihr nicht gut, dagegen war die Stimme in den Ensemblestücken durchweg von schöner Wirkung. Das Spiel im Spiel und Gesang war Frl. Clever. Das ziemlich schwierige Ensemble der „Drei Damen“, gesungen von Frl. Cronegg, Frl. Arpad und Frl. Brodmann verlief ganz hübsch, nur war bei dem ersten Auftreten derselben von Spiel natürlich wieder keine

Rede. Kaum eine von den drei Damen hatte einen Blick übrig für den „holden Jüngling“, der da mit gewaltigem Badenbath geizt, in tiefer Ohnmacht vor ihnen lag; etwas mehr musikalische Sicherheit wäre hier noch wünschenswert, etwas mehr Unabhängigkeit von dem Kapellenmeister. Herr Buff-Gieken sang im 2. Act entschieden besser als im 1.; schön kam seine Stimme zur Geltung in der Prüfungsscene. Im 1. Act war er nicht sonderlich glücklich maskirt. Ein besonderes Lob gebührt dem Ensemble der drei Genien, dargestellt von den Damen Ranci, Müller und Baumann, die ihre Sache ganz vortreflich machten. Vortreflich war auch Hr. Schwegler als würdiger Vertreter des „Sarastro“, nur war die Intonation nicht immer tadellos rein. Sehr schön sang Herr Ruffini den „Sprecher“. Herr Haubrich spielte den „Papageno“ flott und lebendig, fand auch mit der gefanglichen Seite der Partie in befriedigender Weise ab; ebenso genügt Herr Nowak als „Monosiatos“. Die Aufführung war brillant, auch der Situation und der Localwahrheit wieder vollständig angemessen. Fremdartig berührte es, daß beim ersten Auftreten der „Königin der Nacht“ der Fäustempel sich den erstaunten Augen des Zuhörers zeigte. Die „Königin der Nacht“ hat nach dem Verlauf der folgenden Handlung mit dem Fäustempel nichts zu thun und der Widerspruch, in welchem die erste Scene der „Zauberflöte“ zu dem weiteren Verlauf der Handlung stehen, dank der lotterigen Behandlung, welche die zweite Bearbeitung des Textes der „Zauberflöte“ durch den gewissenlosen Schikaner erfährt, wird dadurch keineswegs aufgehoben, sondern nur verschärft und für den Zuhörer, welchem die Entschöpfung des Textes dieser Oper unbekannt ist, nur noch unverständlicher. Im 2. Act sind noch einige Verwandlungen gegen früher eingeschoben worden, wodurch derselbe keineswegs gewonnen hat; im Gegentheil, das fortwährende Herablassen der Gardine führt dem Zuschauer den Eindruck und zerstreut die Handlung in empfindlicher Weise. Die Aufführung unter der Leitung der Herren Rebicel und Dornowas verlief in durchaus erfreulicher Weise, namentlich verhielt sich das Orchester wieder musterhaft.

W.

#### Residenz-Theater.

— Wiesbaden, 22. November. Zum ersten Male: „Ein Rabenvater“, Schwan in 3 Acten von Hans Fischer und Josef Jarno. Regie: Herr Direktor Brandt. — In dem Hause des Baununternehmers Wilhelm Neumendorf in einer kleinen märkischen Stadt ist ein Freudentag: silberne Hochzeit, denn 25 Jahre sind verfloßen, seit jener mit seiner Gemahlin Adelheid das Band der Ehe schloß. Biewohl „sie“ den Bantoffel schwingt und „er“ als Großvater ein Ledemann, die beiden Gatten haben sich verstehen gelernt und die Ehe war eine glückliche. „Sie“ hat zwar auch die Hand auf der Kasse, aber „er“ hat es doch verstanden, durch einen Erbe sich das nötige Geld für seine Vergnügungsalien Geschäftsdreien nach der benachbarten Reichshauptstadt Berlin zu sichern. Er hat angeblich einen Sohn mit in die Ehe gebracht, für welchen er zu sorgen hat. Seine edelbedenkende gefühlvolle Gattin macht ihm nicht nur nicht Vorwürfe hierüber, nein sie sorgt als Kassensverwalterin dafür, daß regelmäßig alle Monat der Sohn bezugs, seine Pflegeeltern 50 Mark Unterhaltungskosten erhalten, welche der „Rabenvater“ natürlich nicht abfährt, sondern für seine Fahrten nach Berlin an sicherer Stelle sich aufbewahrt. So ist es 25 Jahre gehalten worden und geschieht es auch noch. Am Jubiläumstage hält es nun die sonst zartfühlende Gemahlin, welche sonst die Jugendlände ihres Gatten nie erwähnt, eine edle Menschenfreundin für ihre Pflicht, sich nach dem Sohne ihres Mannes und ihrer Mutter zu erkundigen, um ihn eventuell auch theilnehmen zu lassen an den Freuden der silbernen Hochzeit. Sie erfährt nach langen, wiederholten Fragen von ihrem Gatten, daß dessen Mutter gestorben, er aber angeblich in den Karpathen lebe und aus Mitleid beschließt sie, dem Sohne am Jubiläum eigenhändig eine Extrazulage zu senden und ihn aufzufordern, in die Arme seines ihm innig liebenden Vaters zurückzukehren. Eine fatale Situation für den Vater, einen gar nicht erziehenden Sohn herbeizuführen und seiner Gattin dessen Adresse anzugeben! Ueber letzteren Punkt hilft er sich hinweg, indem er die Adresse eines Gräblers nennt, an welchen er für seinen Freund, den Sparassienrendanten Zerkert, der sich in Spekulationen eingelassen hat, die ihm geliebte Summe von 300 M. abenden soll. Des Jubiläumspaares Angelpel ist dessen Tochter Nora, welche in Berlin einen jungen Ingenieur, Hans Rhoden, den Sohn des Majors a. D. Rhoden, kennen gelernt hat. Die Herzen der beiden jungen Leute haben sich gefunden, gegen ihre Ehehingung ist aber entschieden Nora's Mutter, sie hat für ihr Töchterchen einen anderen Gatten ausgesucht. Hans Rhoden jedoch erscheint am silbernen Hochzeitstage und sucht um die Hälfte seines zukünftigen Schwiegervaters Neumendorf nach, welcher seine Ehefrau dazu bewegen soll, ihre Einwilligung zu der Heirath zu geben. Während sie so mit einander plaudern, werden sie von der Mutter Noras überrascht. Diese ist erkannt einen jungen Mann bei sich zu sehen, sie grüßelt nach und glaubt, es sei dies der brieflich berufene Sohn ihres Mannes aus den Karpathen. Sie heißt ihn auf's herzlichste auch als ihren Sohn willkommen. Ueber die Mittheilung desselben, daß seine Mutter, die Majorin Rhoden, noch lebt, — dieselbe hat ihren Sohn begleitet und ist in einem gegenüberliegenden Hotel abgeblieben — ist sie jedoch auf's Höchste entsetzt, ein Gefühl der Eifersucht beschleicht sie, daß die Jugendgeliebte ihres Gatten noch am Leben ist und die Enttäuschung übermannet sie, daß ihr Gatte sie so schändlich hintergangen hat. Sie will die Mutter des Sohnes unbedingt sehen. Dieser leistet dem Wunsche Folge und holt die Mutter aus dem gegenüberliegenden Hotel herüber. Als diese nun noch mit Rücksicht die Ehescheidung ihres Sohnes mit der Tochter des Hauses in acht wackerischer Art zärtlich gegen Neumendorf wird, steigert sich die Eifersucht von dessen Frau auf's Höchste. Sie macht die jungen Leute mit dem nahen Verhältnis bekannt, in welchem sie zu einander stehen und diese entsetzen einander. Zum Schluß taucht noch der Gatte der Majorin von Rhoden auf, der ebenfalls aus Eifersucht seiner Frau nachgereist ist; er erfährt von Frau Neumendorf, daß seine Gattin vorher die Geliebte ihres Gatten gewesen und sein Sohn Hans eigentlich gar nicht sein Sohn sei. Er greift zur Pistole und will den auf der Bildfläche erscheinenden Neumendorf niederschießen, im letzten Augenblicke jedoch hält sich der Jerrhum, in dessen Banne Frau Neumendorf die ganzen Verwicklungen hervorgerufen hat, auf und Hans Rhoden und Nora Neumann werden ein Paar. Durch die Verwicklungen, die auch in der Familie des Sparassienrendanten Zerkert, welcher, um seiner eifersüchtigen pantoffelschwingenden Ehefrau ebenfalls das nötige Geld abzuladen den selben Tric wie Neumendorf angewendet hat, erfährt die Handlung; des Schwanke, welches die oben geschilderte ist, noch eine Reihe köstlicher Scenen. Das Stück überhaupt, welches eine seltene Situationskomik bietet ist eine treffliche Arbeit des Berliner Schriftstellers und wird sicherlich nach der günstigen Aufnahme, die ihm gestern Abend von dem ausverkauften Hause zu Theil wurde und die sich von Akt zu Akt durch größeren Beifall äußerte, im Repertoire des Residenztheaters einen ständigen Platz einnehmen und ein Zug- und Kassensünder erster Ranges sein. Bedingt wurde diese günstige Aufnahme aber auch



zweifellos durch die flotte Darstellung, welche der Schwanke unter der Regie des Herrn Direktors Brandt seitens der Darsteller erfüllt. Eine bessere Verfürgung wie durch Herrn Direktor Brandt kaum erfahren können, aber auch der junge, schneidige Liebhaber Hans Rhoden, sowie der Pantoffelhäusler wurden durch die Herren Bafelt und Gillingen lebendiger in Spiel und Maske wiedergegeben. Fr. Carlsson als Chefrat Neuendorf brachte namentlich im zweiten Akte mit besonderer Wärme die feilschen Empfindungen der betrogenen Gattin und dabei die Menschliche Liebe für den Sohn ihres Gatten zum Ausdruck. Fr. Sarno hiel sich als Rosa recht wacker, und ebenso wußten Fr. Dalldorf das Berliner Dienstmädchen, Frau Fredi-Franken die Majorin, Herr Grenzer den eifersüchtigen Major Rhoden und Fr. Agte die derbe Frau Sparsassenrebnant trefflich zur Darstellung zu bringen. Das zahlreiche Publikum lachte denn auch mit seinem Beifall für das flotte Spiel nicht.

Wiesbaden, 21. Nov. Concert des Ringkirche-Chors. Unter der bewährten, unerschütterlichen Leitung seines Dirigenten Herrn Carl Claas veranstaltete der Ringkirchechor gestern ein geistliches Volksconcert. Der Besuch war ein derartiger, daß viele wegen Platzmangel wieder umkehren mußten. Die Leistungen liegen an Präcision und Klangschönheit keinen Wunsch unbefriedigt, nur hätten wohl die a capella Chöre besser zur Geltung kommen können, was aber lediglich dem überfüllten Raum zuzuschreiben ist, wodurch die Instrumentenwirkung und die Stimmen beeinträchtigt wurden. Herr Carl Claas leitete die Chöre mit bekanntem Geschick u. verdiente Mozart's „Ave verum“ Haydn's „Sei getreu“ Schubert's „Eitanei“ und Raff's geistliches Lied: „Sei stille“ ganz besonders hervorgehoben zu werden. Die Chöre klangen angenehm und glückenreich und speziell den Solofängerinnen gebührt alles Lob. Die Stimmen sind genügend geschult, gut durchgebildet und ihrer Aufgabe vollkommen gewachsen. Den Glanzpunkt der Vorträge bildete das Cellospiel unseres feinfühligsten Herrn Bachhaus. Er spielte das Arioso von Händel und Andante von Mozart mit sympathischer Wärme und empfindungsreicher Abkühlung des Tones. Herr Organist Schaus begleitete Chöre und Cello auf der Orgel und war ebenfalls in musterhafter Weise. Es war ein schöner Gedanke den Lusttag in solch würdiger erhabender Art zu feiern und wurde derselbe Dank dem guten Rufe des Chores und dessen Leiters, ausgezeichnet durchgeführt.

Königl. Schauspiele. Wegen plötzlicher Erkrankung des Fr. Scholz ist die für heute angekündigte Eröffnung der „Diana von Milo“ von Lindau für einige Tage verschoben. Es findet dafür eine Wiederholung des Blumenthal'schen Schauspiels: „Ein Treppenstich“ im Abonnement D statt.

Residenz-Theater. Für kommenden Sonntag wird als Abendvorstellung ebenfalls die Eröffnung einer Novität, des wirkungsvollen Volksstückes „Das vierte Gebot“ von Ludwig Angenruber vorbereitet. Nachmittags gelangt bei halben Preisen die beliebte Operette „Der Vogelhändler“ zur Darstellung. Montag tritt Kom. Segond-Weber vom Pariser Theatre français zum ersten Male als Gast auf. Die gefeierte Künstlerin kommt mit einem Ensemble französischer Schauspieler hierher und tritt zunächst in Racine's klassischem Drama „Phédre“ auf. Kom. Segond-Weber hat jedoch eine von den größten Erfolge begleitete Gastspieltournee durch Holland und Belgien absolviert. Es ist wohl mit Bestimmtheit zu erwarten, daß das hierige Publikum dem Gastspiel der Pariser Künstlerin, welche außer Montag nur noch einmal Freitag, 29. November, und zwar in François Coppé's „Des Jacobites“ auftritt, lebhaftes Interesse entgegen bringt.

## Eine schwere Verfündigung gegen Leben und Gesundheit

begehen viele Leute durch Vernachlässigung von Krankheitsfällen in ihren Anfangsstadien. Zahlreiche Personen gehen thätigst mit dem Bewußtsein des Krankseins umher, und verlassen sich während das Leiden weiter und weiter auf sich selbst, doch noch immer darauf: „es wird von selbst besser werden.“ Bedenkt man, daß im Anfangsstadium fast jedes Leiden „kostenlos“ auf hygienisch-diätetischem Wege geheilt werden kann, während bei vernachlässigten Fällen oftmals der ganze Reichtum der Welt die verlorene Gesundheit nicht mehr zurückkaufen kann, dann wird man erkennen, wie dringend notwendig es ist, gerade den anscheinend geringfügigen Krankheitserscheinungen die notwendige Beachtung zu schenken. Zur Bekämpfung sämtlicher heilbarer Krankheitszustände bietet die „Sanjana-Heilmethode“ eine sichere Handhabe, wie der nachstehende amtlich beglaubigte Bericht auf's neue lehrt: Herr S. Clausen zu Hüllersfeld per Hundewitt, Kreis Hunsburg schreibt: An die Direction des Sanjana-Instituts zu London S. E. Hochgeehrte Direction! Nachdem ich die Kur schon längere Zeit benutzt habe und ich in der erfreulichen Lage bin, Ihnen die günstige Wendung, die sich in mir vollzogen hat, mitzuteilen, bin ich nebst Gott Ihnen zu tausendfacher Dank verpflichtet, denn Sie haben mir die Gesundheit des Körpers, besonders aber den Frieden der Seele wiedergegeben, denn Muth und Hoffnung war dahin! Ich war dem Tod und Verderben preisgegeben und kein Doctor konnte mir helfen. Ihrer Heilmethode verdanke ich „einzig und allein“ meine Wiederherstellung. Darum ist mein innigster Wunsch, daß Ihr segensreiches Institut noch lange zum Heile der leidenden Menschheit bestehen bleiben möge. Nochmals meinen Dank ausdrückend, gleiche

Hüllersfeld per Hundewitt (Kr. Hunsburg), 31. Oct. 1894.

S. Clausen.  
(Amtlich beglaubigt durch den Hrn. Gemeindevorsteher P. Paulsen.)  
Die Sanjana-Heilmethode bewirkt sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren „Gelenk-, Lungen-, Nerven- und Rückenmarks-Leiden“. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren jederzeit „franco und kostenfrei“ durch den Secretär des Sanjana-Instituts, Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

## Tages-Anzeiger für Samstag.

Ag. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Der Postillon von Conjeumeau“. Ab. A.  
Catholik: Nachm. 4 u. Abds. 8 Uhr: Abonnements-Concert.  
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Postillon von Conjeumeau“. Ab. A.  
Reichshallen-Theater: Abds. 8 Uhr: Große Spec. Vorstellung.  
Volks-Festhalle (Frankenstr. 7, 1.) Nachm. von 6 1/2—9 1/2 Uhr  
Verein der Sachsen u. Thüringer: Abds.: 8 1/2. Zusammenf.  
Bayern-Verein „Bavaria“: Abds.: Versammlung.  
Turn-Gesellschaft: Abds.: 9 Uhr: Versammlung.  
Männer-Quartett „Silaria“: Abds. 9 Uhr: Zusammenf.  
Athletenclub „Milo“: Abds. 9 Uhr: Versammlung.  
Gesellschaft Gemüthlichkeit. Abds. 9 Uhr: Versammlung  
(Zum Landberg.)  
Christl. Verein jung. Männer. Abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.

## Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.  
Sonntag, den 24. Nov. (24. Sonntag nach Trinitatis.)  
Lobpreis.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Grein. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. König. (Nach der Predigt: Beichte und heil. Abendmahl.)

Die Kollekte ist zum Besten des Diakonissen-Mutterhauses bestimmt. Sonntagsverein junger Mädchen: Abends 6 Uhr, Pfarrhaus, Emserstraße 18.

Amtswoche: Taufen und Trauungen: Herr Pfr. Grein. Beerdigungen: Herr Pfr. König.

Am Sonntag selbst finden keine Taufen statt.  
Freitag, den 23. Nov., Abends 6 Uhr, Schulberg Nr. 10. Armenpfleger-Sitzung. (Monatsvers. für kirchl. Armenpflege.)  
Martikirchengemeinde.

Jugendgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Candidat Meyer. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Riemenhoff. (Beichte und heil. Abendmahl.) Abendgottesdienst 5 Uhr: Fr. Pfr. Bidel. (Beichte und heil. Abendmahl.)

Amtswoche: Herr Pfarrer Bidel: Sämtliche Amtshandlungen. Die Kirchenkollekte ist zum Besten des Diakonissen-Mutterhauses dahier bestimmt und wird der Gemeinde dringend empfohlen.

Vorläufige Notiz.  
Sonntag, den 1. Dec., (1. Advent.) Abendmahlfeier im Hauptgottesdienst der Martikirche.

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Fr. Pfr. Pieber. (Hl. Abendmahl.) Abends 5 Uhr: Fr. Pfr. Rieth. (Hl. Abendmahl.)

Die Kollekte ist für das neue Diakonissen-Mutterhaus dahier bestimmt.  
Neufirkchengemeinde. Amtswoche: Taufen und Trauungen: Fr. Pfr. Pieber. Beerdigungen: Fr. Pfr. Friedrich.

Jungfrauen-Verein der Neufirkchengemeinde:  
Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Militärgemeinde.  
Beichte und Abendmahl: Sonntag, den 23. Nov., 5 Uhr.  
Dienstag, den 26. Nov., Abends 6 Uhr: Bibelstunde (Ober-Realschule), Dranienstraße 5.

Div. Pfarrer Rung.  
Evangelisches Vereinshaus, Pfaffenstraße 2.  
Sonntagschule Vorm. 11 1/2 Uhr.

Sonntagsverein junger Mädchen: Nachmittags 4 1/2 Uhr.  
Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr.  
Bibelstunde: Montag 10 Uhr.

Evangel. luth. Gottesdienst, Adelsbühlstraße 23.  
Sonntag, den 24. Nov. (24. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Festgottesdienst.

Herr Pfarrer Standenmeyer.  
Ratholische Kirche.  
Sonntag, den 24. Nov. (25. Sonntag nach Pfingsten.)  
Pfarrkirche zum hl. Bonifacius.

Erste hl. Messe 6 Uhr, zweite 7, Militärgottesdienst 8, Kindergottesdienst 9, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11.30.

Nachmittags 2.30 Uhr: Christenlehre danach Eitanei mit Segen. An den Wochentagen sind die hl. Messen bis zum Februar um 6.30, 7.15, 7.45 und 9.30 Uhr. Die Schulmesse um 7.45 Uhr.

Samstag 4 Uhr Salve, von 4—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Maria-Hilf-Kirche.  
Frühmesse 6.30, Kindergottesdienst (hl. Messe) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.

Nachm. 2.30 Uhr: Christenlehre danach Eitanei mit Segen. An den Wochentagen sind hl. Messen um 7 und 7.45 Uhr. 7.45 Uhr sind Schulmessen und zwar Freitag und Samstag für die Catechistenschule, Sonntag für die Pfarr- und St. Marienschule.

Samstag Nachm. 4—7 und nach 8 Uhr ist Gelegenheit zur Beichte. Kapelle der barmherzigen Brüder (Schulberg 7).

Sonntag, Morgens 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 7.45 Schulmesse. Kapelle im St. Josephshospital Langebeckstraße.

Sonntag, Morgens 8 Uhr hl. Messe. Nachm. 3.30 Andacht mit Segen.

An den Wochentagen ist Morgens 6.15 hl. Messe.

## Staatspapiere.

|                           |        |
|---------------------------|--------|
| 4. Reichsanleihe          | 105,05 |
| 3 1/2. do.                | 103,90 |
| 3. do.                    | 99,—   |
| 4. Preuss. Consols        | 104,95 |
| 3 1/2. do.                | 104,—  |
| 3. do.                    | 99,—   |
| 5 1/2. Griechen           | 30,40  |
| 5 1/2. Ital. Rente        | 84,80  |
| 4 1/2. Oest. Gold-Rente   | 102,30 |
| 4 1/2. Silber-Rente       | 84,80  |
| 4 1/2. Portug. Staatsanl. | —      |
| 4 1/2. do. Tabakanal.     | 92,10  |
| 3. Russ. Anl.             | 26,—   |
| 5. Rum. v. 1881/88        | 97,90  |
| 4. do. v. 1890            | 86,80  |
| 4. Russ. Consols          | 101,—  |
| 5. Serb. Tabakanal.       | —      |
| 5. Lt.B. (Nisch-Pir.)     | —      |
| 5. St.-E.-B. H.-Obl.      | —      |
| 4 1/2. Span. Russere Anl. | 65,40  |
| 5 1/2. Türk Fund.         | 90,30  |
| 4 1/2. do. Zoll.          | 94,50  |
| 1 1/2. do.                | 102,30 |
| 4 1/2. Ungar. Gold-Rente  | 101,30 |
| 4 1/2. do. v. 1889        | 104,90 |
| 5 1/2. do. Silb.          | 85,50  |
| 5 1/2. Argentinier 1887   | 56,80  |
| 4 1/2. do. innere 1888    | 47,50  |
| 4 1/2. do. Russere        | 49,80  |
| 4 1/2. Unif. Egypter      | 103,10 |
| 3 1/2. Priv.              | 100,40 |
| 5 1/2. Mexicaner Russere  | 89,20  |
| 5 1/2. do. E.-B. (Teh.)   | 83,40  |
| 3 1/2. do. cons. inn. St. | 25,60  |

## Stadt-Obligationen.

|                         |        |
|-------------------------|--------|
| 3 1/2. abg. Wiesbadener | 101,00 |
| 3 1/2. 1887 do.         | 102,50 |
| 4 1/2. do.              | 101,30 |
| 4 1/2. 1888 Lissabon    | 69,80  |
| 4 1/2. StadtRom II/VIII | 84,30  |

## Berliner

### Schlusscourse.

|                           |        |
|---------------------------|--------|
| 22. November Nachm. 2.45. |        |
| Credit                    | 235,00 |
| Disconto-Command.         | 207,50 |
| Darmstädter               | 151,20 |
| Deutsche Bank             | 199,00 |
| Dresdener Bank            | 163,80 |
| Berl. Handelsges.         | 149,90 |
| Russ. Bank                | 152,50 |
| Dortmund, Gronau.         | 150,00 |
| Mainzer                   | 117,90 |
| Marienburg.               | 77,75  |
| Ostpreussen               | 91,25  |
| Lübeck, Büchen            | 150,00 |
| Frankosen                 | 151,00 |
| Lombarden                 | 44,60  |
| Elbthal                   | 129,25 |
| Bunchebrader              | 254,—  |
| Prince Henry              | 78,—   |
| Gotthardbahn              | 185,—  |
| Schweiz. Central          | 129,—  |
| Nord-Ost                  | 123,75 |
| Warschau, Wiener          | 260,—  |
| Mittelmeer                | 86,75  |
| Meridional                | 117,80 |
| Russ. Noten               | 220,45 |
| Italiener                 | 75,10  |
| Türkenloose               | 110,—  |
| Mexicaner                 | 90,70  |
| Laurahütte                | 148,90 |
| Dortmund, Union           | 58,—   |
| Bochumer Gußstahl         | 165,75 |
| Gelsenkirchener           | 171,40 |
| Harpener                  | 167,25 |
| Hibernia                  | 163,40 |
| Hamb. Am. Pack            | 106,90 |
| Nordd. Lloyd              | 104,75 |
| Dynamite Trust            | 150,—  |
| Reichsanleihe             | 98,80  |

## Kaufmann-Verein Wiesbaden

Mittwoch, den 27. d. M., Abends 9 Uhr, im Saale des Schützenhof:

## Vortrag

des Herrn Justizrath Dr. Herz über

## Poesie im Recht.

Eintritt frei. Gäste können eingeführt werden.  
Der Vorstand.

## Schwalbacher Hof.

Heute Samstag: Metzelsuppe. Schlachtfest.

Morgens: Weißfleisch, Bratwurst, Sauerkraut etc.

Gleichzeitig wird Ochsenfleisch p. Pfd. 60 Pfg. verkauft. 8596\*

Zur Anfertigung eleganter Herrenkleider neuester Facon empfiehlt sich

J. Riegler, Langgasse 43 I.

1676 Kein Laden.

Abfallholz per Centner Mk. 1.50

1000 Aug. Külpp, Hellmündstraße 41.

Russische Sardinen, Pfund 40 Pfennig, Roskmöhe, Bismarck-Seringe, Rechte Kieler Wäfflinge, täglich frisch, Frühstück- und Schloßkase, Maronen, große Frucht.

1520

Jacob Huber, Bleichstraße 12.

## Königliche Schauspiele.

Samstag, den 23. November 1895. 248. Vorstellung.  
18. Vorstellung im Abonnement A.

## Der Postillon von Conjeumeau.

Romische Oper in 3 Aktheilungen.  
Nach dem Französischen des Scire. Musik von Adolph Adam.  
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.  
Regie: Herr Dornewach.

Personen der ersten Abtheilung:  
Chapelon, Postillon . . . Herr Buff-Giezen.  
Bijou, Wagenschmied . . . Herr Rudolph.  
Marquis von Corcy . . . Herr Rowad.  
Madelaine, Wirthin . . . Fr. Clever.

Bauern und Bäuerinnen.  
(Die Handlung geht im Dorfe Conjeumeau, im Wirthshause der Post, im Jahre 1766 vor.)

Personen der zweiten und dritten Abtheilung.  
Chapelon, unter dem Namen Saint-Phar, erster königlicher Opernsänger . . . Herr Buff-Giezen.  
Bijou, unter dem Namen Kleinodor, Chorist der Oper . . . Herr Rudolph.

Marquis von Corcy . . . Herr Rowad.  
Bourdon, Chorist der Oper . . . Herr Kligly.  
Madelaine, unter dem Namen Frau v. Latour . . . Fr. Clever.

Kassa, Kammermädchen der Frau v. Latour . . . Fr. Rudolph.  
Sänger und Choristen der Oper, Nachbarn und Freunde der Frau v. Latour. Gefreite der königlichen Garde. Soldaten der Marschall's. Bediente.

(Die Handlung geht in einem Landhause der Frau v. Latour, nahe bei Fontainebleau, im Jahre 1766 vor.)

Gesangs-Einlagen:  
Im 3. Akt: „Gute Nacht Du mein herziges Kind“, Lied von Franz Abt, gesungen von Herrn Buff-Giezen.

Nach der ersten Abtheilung findet eine längere Pause statt.  
Anfang 7 Uhr. Kleine Preise. Ende nach 9 1/2 Uhr.  
Sonntag, 24. November 1895.

249. Vorstellung.  
13. Vorstellung im Abonnement B.

## Der Prophet.

Große Oper in 5 Akten von Scribe, überfetzt von Neffhab.  
Musik von Meyerbeer.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Medice.  
Regie: Herr Dornewach.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

## Residenz-Theater.

Samstag, den 23. November 1895. 83. Abonnements-Vorstellung. Dugendbillet gültig. Novität! Zum sechsten Male: Der Militärstaat. Schwanke in 4 Akten von Gustav v. Moser und Elio von Trotha.

Sonntag, den 24. November 1895. 8. Nachmittags-Vorstellung zu halben Preisen. Anfang 3 1/2 Uhr: Der Vogelhändler. Operette in 3 Akten von M. Weß und E. Feld. Musik von Carl Zeller. — Anfang 7 Uhr. 84. Abonnements-Vorstellung. Dugendbillet gültig. Novität! Zum ersten Male: Das vierte Gebot. Volksstück in 7 Bildern von Ludwig Angenruber.

Reichshallen-Theater

Stiftstraße 16. Direction: Chr. Gebinger.  
Bis incl. Sonntag, den 1. December cr.:

Zehntägiges Gastspiel des bedeutendsten Klavierhumoristen und Improvisators

Herrn Ferd. Delcisseur.

(Großartige Leistungen!)



# Tuch-Handlung Hch. Lugenbühl, Decken-Handlung

6 Kleine Burgstrasse, Badhaus zum Cölnischen Hof,

empfiehlt in grosser Auswahl

## Herren- und Knaben-Kleiderstoffe aller Art,

Schlaf-Decken, Reise-Decken, Wagen-Decken, Pferde-Decken,  
Reste und zurückgesetzte Waaren sehr billig.

1479

**S**ente Samstag von Vormittag 7 Uhr ab,  
wird Prima Rindfleisch per Pfund  
52 Pfennig bei Landwirth Lendle,  
Röderstraße Nr. 16, ausgehauen. 8592

Empfehle

## sämmtliche Colonialwaaren

in nur prima Qualitäten bei streng  
reellem Maass u. Gewicht zu mindestens  
gleich billigem Preise wie jede Con-  
currenz.

**Adolf Sahbach,**

22 Wellrichstraße 22.

1703

## Ia Pferdefleisch,

Kochfleisch mit Knochen 28 Pf., Bratenfleisch ohne  
Knochen 36 Pf., Hackfleisch 38 Pf. per Pfund

empfiehlt

8584

**M. Drete, 30 Hochstraße 30.**



## Hermann Stahl,

Uhrmacher und Goldarbeiter,  
Schulgasse 1,

4304

erlaubt sich hiermit sein reich assortirtes Lager in  
allen Arten Uhren sowie sehr schöne Auswahl  
in sämtlichen Gold- und Silberwaaren in  
empfehlender Erinnerung zu bringen. Nichtcon-  
venientes wird bereitwillig umgetauscht.

## Jalousieen

Bestes System  
mir 7mal prämiert. 527

**Hermann Müller,**  
Düsseldorf, Schützenstr. 4.

24

24 Michelsberg 24,

vis-à-vis der Synagoge:

## Großer Weihnachts- Ausverkauf

### Herren- und Knaben-Garderoben

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

|                        |                      |
|------------------------|----------------------|
| Herren-Ueberzieher     | von 10 Mk. u. höher. |
| Herren-Pelerine-Mäntel | 14 " "               |
| Herren-Anzüge          | 16 " "               |
| Herren-Joppen          | 7 " "                |
| Knaben-Anzüge          | 3 " "                |
| Knaben-Ueberzieher     | 4 " "                |

sowie einzelne Hosen, Westen, Saccos, Jagdwesten,  
wollene Hemden u. s. w.

Bei Bedarf sich bestens empfohlen haltend zeichnet  
Hochachtungsvoll

**H. Martin, Michelsberg 24,**  
vis-à-vis der Synagoge. 1701

Ia.

## Anthracit-Würfel,

Steinkohlen-Brikets für Porzellan-Ofen,  
sowie alle anderen Sorten

## Kohlen und Brennmaterialien

empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Aug. Külpp,**

Hellmundstraße 41.

1365

**Samburger Militärdienst-, Aussteuer- und  
Alters-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.**  
Bezirks-Direktion: Herm. Brötz, Rottingerstr. 24, Wiesbaden

## !!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Ver-  
such zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen  
Autoritäten empfohlenen

**Schweine-Mast- und Trehpulver**  
der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei **A. Cratz, Drogerie,**  
Wiesbaden, und **Th. Schilp, Drogerie**  
in Erbenheim. 3804

Herren-Anzüge, Havelocks, Rodenjoppen,  
Winter-Ueberzieher, gebraucht und neu, in  
grösster Auswahl, sowie alle Arten Schuhwaaren  
zu den billigsten Preisen.

**P. Schneider,**

Michelsberg 16 u. Hochstraße 31.

NB. Reparaturen gut und billigst. 1360

## Trockenes Anzünd- u. Scheitholz

in jedem Quantum stets billig zu haben

**Fr. Thiel,**

Wasch- und Bleichanstalt,  
Riehlstraße 8.

8426\*



Die weltbekannte und in allen  
Orten eingeführte Firma **M. Jacob-  
sohn, Berlin, Linienstrasse 126,**  
berühmt durch langjährige Lieferung an  
Lehrer, Krieger, Post-, Militär- u.  
Beamtenvereine, versendet die neueste,  
hochartige Familien-Nähmaschine, verbes-  
sere Construction, zur Schneiderei u. Hausarbeit  
elegant mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für  
50 Mk. (Sachkenner taxiren dieselbe meist  
auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche  
Probefrist, 5jährige Garantie. Nichtconvenientes werden  
anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte,  
Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands  
geliefert und können auch in Wiesbaden und Umgegend im  
Gebrauch beschäftigt werden. Kataloge, Anerkennungs-schreiben kostenlos.  
Durch direkten Bezug die ungleichmässige Billigkeit.  
Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidemaschinen,  
auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria - Pneumatis-  
ch-Fahrräder, 15 Kilo Gewicht, 175 Mk. 3126

## !Cassaschränke!

verschied. Größe mit Tresor; sowie ein nutz. und ein  
schwarzes Piano, sehr gut, zu der Hälfte des An-  
schaffungspreises abzugeben Schützenhofstr. 3, I.

## Hypotheken-Kapitalien und Restkaufschillinge

1311

vermitteln  
**W. u. G. Weyershäuser,**  
Rechtskonsulenten und Agenten,  
Hellmundstrasse 34.

# Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.

(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

**Albrechtstr. 21,** Part. r.  
reint. Arbeiter billiges Zimmer  
mit guter Kost. a

**Friedrichstraße 10,** Etb. pt.  
zwei gut möblierte Zimmer mit  
Küche zu verm. 8578

**Ein fast neuer Winter-  
Ueberzieher** zu verkaufen  
Schachtstraße 33, 3. St. r. a

## Steingasse 21

ist eine kleine freundl. Wohnung  
an einzelne Person oder ruhige  
Leute ohne Kinder per 1. Januar  
zu vermieten. 1702

**Ein schöner, großer,  
wachsamer Hund**

billig zu verkaufen 8579\*  
Steingasse 17, Part. rechts.

**Ein weißes, schönes Capes**  
garnirt, mit weiß. Schwanen-  
pelz für 15 Mk. zu verk. Näheres  
Röderallee 19, 2. St. r. a

**Ein großes Kinderbett, 1**  
Kommode, 1 oval. Tisch, 1  
nütz. Gallerieschränken, 1 Was-  
chloset und 1 Spiegel, alles wie  
neu und sehr billig, zu verkaufen  
Albrechtstr. 16a, Bdg. 1. St. a

**6-8 Herren** finden guten  
**Mittagstisch**

zu 60 Pfg., Nacht-Offen  
40 Pfg., Essen außer d. Hause  
60 Pfg., 1 M. und höher.

## Restaurations Rheinlust

Albrechtstraße 21. 1699

**Eine geübte Weibzeug-  
Stickerin** sucht noch einige  
Kunden, billige Preise. Faut-  
brunnensstr. 5, 1. St. r. a

**Wasche** zum Waschen und  
Bügeln wird an-  
genommen Römerberg 39, 3. St. a

**Junge gesunde Frau** wünscht  
ein Kind mitzuziehen  
Frankenstr. 10, 3. St. hoch.

**Ein erfahrenes  
Kinderfräulein**

sucht Stelle. Dieselbe nimmt auch  
Konsultation an. Näheres  
8576\* Webergasse 43, 3. St.

## Klavierunterricht

für ein jähriges Mädchen ge-  
sucht, das lernen soll. Wöchent-  
lich zwei Stunden. Vergütung  
pro Stunde 50 Pfg. Adresse  
in der Exped. ds. Bl. 8569

**Eine geübte Kleider-  
macherin** sucht noch Be-  
schäftigung in u. außer d. Hause  
Schwalbacherstr. 35, Etb. 1. St. r.

## BUREAU UNION

Geschäftsbücher  
Edler & Kriehke  
4 Langgasse 4 vis-à-vis d. Rathshaus. 8698111

## Geschäfts- Eröffnung.

**Steingasse 28.**  
Wegen billiger Ladenmiete  
bin ich im Stande Regulateure  
von M. 10 an zu liefern. Reinigen  
einer Taschenuhr M. 1.40, neue  
Jeder M. 1.— 8589

**Chr. Lang,**  
Uhrmacher, Gold- u. Silberarbeiter  
28 Steingasse 28.

**Schönes leeres Zimmer**  
an eine anständige Person zu verm.  
Langgasse 26, 3. St. l. Eingang  
Kirchhofgasse 2. a

**Kastellstraße 5, 1. St. möbl.**  
Zim. zu verm. Pr. 8 Mk. 1705

**Walramstr. 20** eine kleine  
Wohnung  
1 Zimmer, Küche zu verm. a

**Brunkohlen-  
Briquets**

150 Stück 1 Mk. frei Haus, bei  
Abnahme billiger. 1704

**M. Cramer, Feldstr. 18.**

**Junge Brieftauben,**  
Schwalben u. zu verkaufen  
a Kleine Schwalbacherstr. 10.

**Jugendliche  
Arbeiterinnen**

gesucht  
**Wiesbadener Staniol-  
u. Metallkapselabrik,**

**A. Flach,**  
Marktstraße 3. 8582\*

**Prima blaue  
Kartoffeln**

bei Kaiser, Webergasse 30, a

**Ernst gemeint!!**

Ein braves tüchtiges Mädchen  
wünscht einen sol. Herrn in sich.  
Stellung kennen zu lernen, be-  
hufs späterer Verehelichung. Off.  
mit Photographie, welche sofort  
retournirt wird, beliebe man unter  
K. M. 95 postlagernd Schützenhof  
niederzulegen. a

**Anföhl-Extract**

zum Dunkelmachen und Conser-  
viren der Haare, 50 u. 100 Pfg.  
Man verlange stets Anföhl's  
Anföhl-Extract von Franz  
Kuhn, Barf., Nürnberg. In  
Wiesbaden nur bei G. Mo-  
bus, Drogerie, Launstraße 25,  
G. Brodt, Drogerie, Albrechtstr.  
17a, W. Schild, Drogerie,  
Friedrichstr. 16, 2. Schild,  
Drogerie, Langgasse 3, H. Cratz,  
Drogerie, Langgasse, u. Otto Siebert  
niederzulegen. a

## An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.



Unterzeichneter, Abonnent des „Wiesbadener General-Anzeigers“, ersucht um portofreie  
Zulassung eines Probe-Taschenmessers No. 414 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem  
Rostmesser-(Silber-)Stahl geschmiedeten Klingen und mit vergolbtem Stahl-Korkzieher, best  
feinste Schildpatt-Finit., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das  
Messet innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder 1,30 Mark dafür einzusenden.  
Ort und Datum (recht deutlich!) Unterschrift (leserblich!)

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim  
Patentamt eingetragenen Garantie-Markte.  
und einziges wirkliches Fabrikgeschäft am Plage, welches außer an Großhänd-  
und auch direkt an Private versendet und zwar Alles zu Engros-Preisen.

Maximales Preisbuch meiner Kesselschen  
Waffenfabrik versende unfrank und portofrei.

In Wiesbaden oder dessen  
nächster Umgebung  
wird ein zur Champagner-  
fabrikation geeignetes

## Anwesen

mit Keller  
zu mieten od. zu kaufen  
gesucht.

Offerten sub U. U. 770  
an Haasenstien und  
Vogler, A.-G., Frank-  
furt am Main. 3365

## Neu! Patent-Althorn (neu verbes.)

Besteht aus 2 H., in 1 St.  
nach d. vorz. Sch. 4 ohne  
Lehrer u. ohne Notenkenntnis-  
senschaft, Größe 56 u. 58 cm, 22 Seiten,  
hochf. und haltbar gearbeitet, Ton  
wundervoll. (Prachtstück.) Preis nur  
Mk. 6.— m. Schule u. allem Zubehör.  
Unvergleichl. gestatten Garantierteinrich-  
tung. O. C. F. Mether.  
Hannover, Garmentstr. u. Musikinstru-  
mente, in Hannover, Steinbockstr. 19  
N. H. Allen werden Heftchen ge-  
sch. 1 H. Musikinstr. umsonst, nur  
nach d. Sieb. u. d. H. H. u. Preisbuch  
meiner Fabrikate überz. u. folgen. H. C.



# Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung in Caspar Führer's Riesen-Bazar

in allen Räumen des Hauses 48 Kirchgasse 48, in allen Räumen des Hauses,  
zu deren Besuch ich höfl. einlade.

Ich habe es mir auch dieses Jahr angelegen sein lassen, meinen geehrten Kunden eine

## enorme Auswahl Neuheiten

in sämtlichen Abtheilungen meines Geschäfts zu bieten, die sowohl jeder Geschmacksrichtung, als auch bezüglich der Auswahl und Preise jedem Wunsche entsprechen und

von keiner Concurrenz auch nur annähernd erreicht werden dürften.

Meine Auswahl in

## Puppen und Spielwaaren

sowohl als auch in

## Galanterie-, Leder- und Luxuswaaren

ist unerreicht.

Eine Besichtigung meiner Ausstellungen ist hochinteressant und lohnend. Kein Kaufzwang.

Wegen des starken Andranges im Monat Dezember dürfte es sich empfehlen, mit den Einkäufen schon jetzt zu beginnen und soweit möglich, auch die Morgenstunden zu benutzen. Um dies zu erreichen, gewähre ich bis zum 1. Dezember

**5 pCt. Rabatt** für alle Einkäufe von **5 Mark** an,

**10 pCt. Rabatt** für alle Einkäufe von **20 Mark** an

und bitte von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen, da kurz vor dem Feste eine richtige Bedienung zur Unmöglichkeit wird, abgesehen davon, dass dann gewöhnlich schon viele Artikel ausverkauft sind.

Auf Wunsch werden die Sachen aufbewahrt und erst kurz vor dem Feste zugeschickt. — Verpackung für die nach ausserhalb bestimmten Waaren wird gerne übernommen und bestens besorgt.

Ergebenst

**J. F. Führer, Besitzer.**

Es fragt unbedingt jeder

## Mensch

wo kauft man seinen Bedarf an Kleidern, Möbel, überhaupt Waaren jeder Art am billigsten und besten und giebt dabei nicht viel Geld aus?

Es ist dies mein Haus, das einzig wirklich solide, das diese Hauptfragen in sich vereinigt, denn ich führe nur gute Waaren und gebe solche auf wöchentl., 14tägig, oder monatl. Theilzahlung ebenso billig wie jedes Cassa-geschäft. Trotzdem so manche Concurrenz mit meinem Geschäftsprincip nicht zufrieden, so

## ärgere

ich mich nicht darüber, denn es ist besser, Reiz als Mißleid zu erregen. Zur Winter-Saison sind Unmengen von Waaren aller Gattungen in meinen bedeutend vergrößerten Lagern eingetroffen als: Herren- und Knaben-Knüge, Paletots, Damen- u. Mädchen-Confection, Kleiderstoffe, Bettzeuge, Gardinen, Portieren, Teppiche, Handtücher, Bettuchleinen, Tischdecken, Möbelstoffe, Barquent, Feder-

## dich

sowie alle Arten Möbel u. Polsterwaaren, eigenes Fabrikat. Uebernahme ganzer Ausstattungen bei billiger Berechnung auf Theilzahlung, denn

## nicht

nur der Reiche allein, sondern jeder ehrlich Denkende bekommt Credit bei

**H. Küchler,**

Neugasse 7a, I.

Nachweislich größtes Credit-Geschäft für Bekleidung und Möbel.

1562

Frischgeschossene schwere  
**Hasen**  
à Mk. 3.30,  
frische Hestenten  
von 5 Mark an. 1625

**J. Häfner,**

Telephon 111 Delaspéestraße 5. Telephon 111.

## Mainzer Bierhalle,

4 Mauergasse 4.

Heute Samstag:

Großes

## Schlachtfest

Morgens:

Wellfleisch, Schweinepfeffer, Brat-

wurst.

Abends von 6 Uhr ab:

Metzelsuppe, frische Wurst etc.

Es ladet höflichst ein

8587\*

**Carl Soult, Restaurateur.**

„Hotel Quellenhof“, Nerostraße 11<sup>a</sup>.

Heute Samstag:

## Metzelsuppe.

Morgens: Quellsfleisch, Bratwurst m. Kraut, Schweinepfeffer, wozu freundlichst einladet

8588\*

**M. Henz.**

**Goldenes Lamm, Metzger-**  
gasse 26  
Heute  
Samstag Metzelsuppe,  
wozu freundlichst einladet 8590\*

**Nicolaus Kopp.**

**Württembergischer Hof.**  
Heute Abend: Metzelsuppe. Morgens:  
Quellsfleisch, Bratwurst, Sauerbrant.  
Georg Stockhardt. 8590\*

Heute Samstag:  
**Metzelsuppe,**  
Schweinefleisch. Von Abends 6 Uhr ab: Frische  
Wurst. 1708

**Karl Eichhorn,**  
Adlerstraße 13.

## Restaurations „Zum Blücher“.

Heute  
Samstag  
Abend: **Metzelsuppe**  
Morgens: Wellfleisch, Schweinepfeffer etc.  
Ferner steht ein neues Billard den geehrten Besuchern  
zur Verfügung. 8583\*

## Local = Gewerbeverein.

### Vortrag

des Herrn Architekten **Josef Beitscher**:  
„Die Blüthezeit der klassischen  
Kunst“

am Samstag, den 23. d. Mts., Abends  
8<sup>1/2</sup> Uhr im Saale der Gewerbechule (Wellrieg-  
straße). Gäste sind willkommen.  
1684 Der Vorstand.

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt,  
Schneberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion:  
für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redakteur:  
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen  
Theil: Otto von Behren; für den Inseratentheil: J. B.  
Aug. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden.